Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang | Poznań (Posen), Freitag, 2. September 1938 | Nr. 199

Rege diplomatische Tätigkeit in London

Polen und der tschechische Konflikt

Warschau informiert Halifax über die polnische Einstellung — Besprechungen bei Halifax und Chamberlain

London, 31. August. **Die diplomatischen Besprechungen dauerten auch am Mittwoch in London fast ununterbrochen an. Lord Halifax hatte mit Winston Churchill eine fast einstündige Unterredung über die tschechische Frage. Außerdem empfing er den polnischen Geschäftsträger, der ihn, wie verlautet, über die Haltung der polnischen Regierung gegenüber dem tschechischen Konflikt unterrichtete. Der amerikanische Botschafter Kennedy, der Dienstag nachmittag mit Chamberlain und Mittwoch vormittag mit Halifax Besprechungen führte, die sich ebenfalls um das tschechische Problem gedreht haben, hatte Mittwoch nachmittag eine Aussprache mit dem tschecho-slowakischen Gesandten Masaryk, der Kennedy in der amerikanischen Botschaft aufsuchte.**

Corbin unterrichtete Halifax über die letzte Sitzung des französischen Kabinetts, das sich bekanntlich ebenfalls mit der Lage beschäftigt hat. Die Besprechungen sollen — wie es hier heißt — der Herstellung eines noch weiteren Einvernehmen dienen.

Schließlich suchte auch der sowjetspanische Vertreter die Foreign Office auf. Er überbrachte, wie verlautet, Lord Plymouth eine Stellungnahme zu der letzten Note General Francos über die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien.

*

Als einziges Blatt bringt der „JKC", daß die englische Presse sich viel mit der Frage beschäftigt, welche Stellung Polen im Ernstfall einnehmen wird. Eine indirekte Antwort ist in einem Artikel des „Expreß Poranny" enthalten. Er erklärt, Polen sei ruhig. Es sei davon überzeugt, daß die Gewitterwolken, die gegenwärtig am Horizont zu sehen seien, sich nicht entladen werden. Bei der Frage, welche Stellung Polen, wenn es über Krieg oder Frieden entscheiden sollte, einnehmen werde, bestehe kein Zweifel, daß die öffentliche Meinung in Polen ohne Vorbehalte für die Erhaltung des Friedens sei. Der „Expreß Poranny" erwähnt, daß ausländische Blätter darauf aufmerksam machten, Polen besitze gegenwärtig in der internen Lage eine „Schlüsselstellung". Das ist dieselbe Formulierung, die kurz vorher der „Kurjer Poranny" gebrauchte. Diese Formulierung entstammt allerdings nicht ausländischen sondern inländischen Politikern. Man findet sie nämlich in dem Aufsatz des Generals Sikorski, in der letzten Sonntagnummer des „Kurjer Warszawski". Dort heißt es, daß für die Nachbarstädte Polen eine „Schlüsselstellung" besitze, denn ohne Polen können die Deutschen nicht an einen Kreuzzug nach Osten denken. Dieser Artikel hat in ausländischen Kreisen starke Beachtung gefunden. So hat die Presse des französischen Außenministeriums diesen vollständig abgedruckt.

Keine besonderen Aufträge für Henderson

Berlin, 1. September. Der britische Botschafter Sir Neville Henderson ist Mittwoch nachmittag mit dem planmäßigen Flugzeug aus London nach Berlin zurückgekehrt.

An zuständiger englischer Stelle wird betont, daß Henderson sich mit voller und genauer Kenntnis der Ansichten des britischen Kabinetts nach Berlin zurückbegibt. Berichte jedoch, die wissen wollten, daß er eine Note der britischen Regierung zur Uebergabe an die deutsche Regierung oder gar eine geheime Botschaft an den Führer in Gestalt eines persönlichen Briefes mitbringe, werden an amtlicher Stelle als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Deutlicher englischer Wink nach Prag

„Uebertragung der Staatsautorität in großem Umfange überfällig" Ein bemerkenswerter Artikel in der „Times"

London, 1. September. Im Leitartikel weist die „Times" noch einmal klar auf die Stellungnahme Englands gegenüber der Haltung der Tschechen hin. Sie schreibt:

Nach britischer Ansicht hat die eigentliche Nachprüfung der Möglichkeit der Umgehung eines toten Punktes bei den Verhandlungen in Prag (der — wie die „Times" sich ausdrückt — etwas Gutes weder für die Tschechen noch für die Deutschen mit sich bringen kann) noch kaum begonnen. Inzwischen hat Großbritannien eine dogmatische Lösung der Schwierigkeiten weder angeboten noch ist es in der Lage, sie anzubieten. Der Umriß einer Regelung muß von den Hauptbeteiligten selbst ausgearbeitet werden. Es darf sich hier um keine langsame Angelegenheit handeln — die Dringlichkeit ist dafür zu groß —, und es handelt sich um keine leichte Angelegenheit. Darin besteht die „Revision" (von der „Times" in Anführungsstriche gesetzt. Die Schriftltg.). Das ist die alternative Methode für die Regelung von Meinungsverschiedenheiten, die so tief gehen und realistisch sind, daß sie möglicherweise eine Verwicklung hervorrufen können. Die Opfer, die der Frieden von beiden Seiten verlangt, müssen schwer sein.

Die „Times" meint dann, daß die Opfer aber nicht schwerer sein könnten als die, die ein Konflikt verlangen würde. „In Großbritannien hat es niemals einen Zweifel über die Natur der Opfer gegeben, die von der tschechischen Regierung verlangt werden.

Die öffentliche Meinung stimmt von links bis rechts grundsätzlich darin überein, daß eine Uebertragung der Staatsautorität in großem Umfange an die verschiedenen völkischen Sektionen (der Tschechoslowakei) überfällig ist.

Forderungen auf Autonomie lediglich als unvereinbar mit der Staatssicherheit zurückzuweisen, kann allein bereits eine Schädigung dieser Sicherheit bedeuten. Kein realistischer Beobachter der inneren und äußeren Beziehungen der Tschechoslowakei — die beiden sind untrennbar — kann annehmen, daß die tschechische Staatskunst mit einem unsicheren Gleichgewicht zufrieden ist oder daß eine gefährdete Einheit, die auf einem Gleichgewicht der europäischen Mächte beruht, als Sicherheit bezeichnet werden kann."

„Je weiter die tschechischen Parteien bei der Gewährung der Autonomie zu gehen bereit sind und je größer das Ausmaß von Zustimmung ist, das sie von anderen Völkern für eine gemeinsame Verfassung erhalten können, um so weniger wird diese von den Bedingungen einer von

Prag hat das Wort

(Von unserem Korrespondenten)

DaD. **Berlin,** den 31. August 1938.

Die gegenwärtige politische Lage wird deutscherseits im Lichte der jüngsten englischen Kabinettsbeschlüsse sowie der Entwicklung in Prag überprüft. Soweit es sich nicht um die Abwehr unmittelbarer Angriffe tätlicher oder beleidigender Art auf Sudetendeutsche bzw. auf die Ehre der deutschen Soldaten des Weltkrieges handelt, die mit größter Schärfe zurückgewiesen worden sind, befleißigt sich zur Sache selbst die deutsche Presse großer Sachlichkeit und Zurückhaltung. Sie hat sich von vornherein von jeder Teilnahme an der Darstellungsweise, die einen Krieg als wahrscheinlich hinstellen wollte, enthalten. Der Ausgang der Londoner Kabinettsbeschlüsse wird in Deutschland als eine Bestätigung der ruhigeren Beurteilung aufgefaßt, die in Berlin von vornherein herrschte.

Das wichtigste Merkmal der Londoner Kabinettsbeschlüsse sieht man in Berliner politischen Kreisen darin, daß das Kabinett im Gegensatz zu der Darstellungsweise der englischen Presse der letzten Tage zu dem gleichen Urteil gekommen ist, wie es in Deutschland von vornherein formuliert worden war, daß nämlich das „letzte Wort" in der tschechoslowakischen Frage noch keineswegs gesprochen sei. Das englische Kabinett legt vielmehr größten Wert darauf, daß die Verhandlungen weitergehen, und ermuntert Lord Runciman zur Fortsetzung seiner Bemühungen. Die deutsche Presse hatte in der Tat von vornherein allen Befürchtungen entgegengehalten, daß der vielbesprochene neue Plan noch gar nicht vorgelegt worden sei, man vielmehr noch über seine Formulierung verhandele, so daß also Mutmaßungen, die Deutschen hätten den Plan bereits abgelehnt, gegenstandslos seien. Auch nach der jüngsten Besprechung zwischen Staatspräsident Benesch und den Vertretern der Sudetendeutschen Partei ist ein solcher Plan noch nicht publik geworden. Man begrüßt es deutscherseits, daß England in diesem Stadium des Werdens weiterhin seine Vermittlungsdienste zur Verfügung hält.

Man verweist gerade im Hinblick auf die in Aussicht stehenden weiteren englischen Schritte in deutschen Kreisen mit besonderem Nachdruck auf die offiziösen Londoner Feststellungen, daß der Notwehraufruf der Sudetendeutschen zweifellos Berechtigung hatte und der hervorragenden Selbstdisziplin der deutschen Bevölkerung dort keinen Abbruch tat. Es ist ja auch bekannt, daß der neutrale englische Beobachter stark Einfluß in der Richtung genommen hat, die Zurückziehung der zusätzlichen tschechischen Polizeikräfte im sudetendeutschen Grenzgebiet zum Bestandteil der neuen Verabredungen zu machen. Man folgert daher deutscherseits in durchaus naheliegender Weise, daß mit diesen offiziösen Feststellungen die Londoner Regierung die Darstellungen der Londoner Presse widerlegt hat, deutscherseits würden die Zwischenfälle übertrieben dargestellt und die Anklagen der deutschen Zeitungen stellten eine mutwillige Erschwerung der Lage dar. Vielmehr zeige sich jetzt, so meint man in Berlin, daß auch die englische Regierung, wenn sie es im Interesse der Unparteilichkeit auch nicht unmittelbar zum Ausdruck bringe, sachlich doch davon überzeugt sei, wie notwendig Maßnahmen von tschechischer Seite sind, um neuen Zwischenfällen vorzubeugen und in sachlicher Hinsicht weitere Konzessionen über die bisherigen Vorschläge hinaus zu machen.

Deutschland interessiert sich nun vornehmlich für die Frage, in welcher Richtung sich die Dinge in Prag selbst entwickeln werden. Man hört, daß die zur Diskussion stehenden Vorschläge innerhalb des jüngsten tschechischen Ministerrates keine einhellige Auffassung gefunden hätten. Dabei sprechen alle Anzeichen dafür, daß die bisherigen Diskussionen sich nur auf einen Anfangsplan, auf gewisse Uebergangsmaßnahmen bezogen haben, während die Sudetendeutschen in ihren Unterhaltungen mit Herrn Benesch wohl keinen Zweifel darüber gelassen haben dürften, daß eine Endlösung gefunden werden müsse, Zwischenlösungen hingegen als Verzögerungen nur die Situation erschweren können. Es scheint gegenwärtig das Bemühen tschechischer Regierungskreise zu sein, die Anhänger des, wie man in Deutschland formuliert, tschechischen Chauvinismus von der Notwendigkeit weiterer Konzessionen zu überzeugen, die auch von England als unerläßlich bezeichnet worden sind. Ehe nicht zu erkennen ist, welche Stellung das Tschechentum in seiner Gesamtheit schließlich einnehmen wird, ist ein Urteil über die Lage nicht abzugeben. Man anerkennt es in Deutschland, daß verantwortungsbewußte Prager Kreise gegen die Auswüchse der Deutschfeindlichkeit anzugehen sich bemühen und von den schweren Angriffen auf das deutsche Heer — offenbar im Zusammenhang mit dem neuen deutschen Protestschritt — abrücken. Darüber hinaus ist nicht übersehen worden, daß die führende Zeitung „Venkow" sogar in sachlicher Hinsicht wohl zum ersten Male das Problem in seiner ganzen Tiefe aufzeigt und die Notwendigkeit eines Staatsumbaues bejaht. Man hofft daher in Deutschland, daß die klare Sicht über die Notwendigkeiten nunmehr auch in der Tschechoslowakei wachsen möge und meint, daß die dramatische Zuspitzung der letzten Tage, so gegenstandslos sie sachlich gewesen sei, wenigstens dann von Nutzen gewesen wäre, wenn sie zu einer Verbreiterung der Kenntnis der wahren Zusammenhänge geführt hat. Deutschland sieht ausschließlich auf Prag und die dort wirkenden englischen Ratgeber, weil nach hiesiger Ansicht die ganze Verantwortung nunmehr bei der Prager Regierung liege.

r.

außen kommenden Beihilfe und von außen kommenden Zusicherungen abhängig sein. Es handelt sich hier um Vorschläge, die sich von selbst ergeben." Allerdings erschöpften sie das Problem nicht; sie setzten voraus, daß die Minderheiten ihr Interesse ebenso begriffen.

Weiter betont die „Times", daß die britischen Kabinettsberatungen in keiner Weise die Vermittlungen oder die Verhandlungen in Prag präjudiziert hätten. Großbritannien sollte daher in der Lage sein, sich mit um so mehr Vertrauen an Deutschland zu wenden. Was für Hindernisse sich den englisch-deutschen Beziehungen auch von Zeit zu Zeit entgegengestellt hatten: Adolf Hitler habe niemals an seiner öffentlich erklärten Ueberzeugung geschwankt, daß ihr eigentliches Endziel in der Freundschaft bestehe. In vielen Erklärungen habe er die Idee der Unvermeidlichkeit des Krieges zurückgewiesen sowie den Vorwurf, daß die deutschen Ziele einen Krieg in sich schlössen oder ihn erforderten. Die britische Politik decke sich mit diesen Erklärungen. Berlin stehe heute nicht vor einer Anklage, sondern vor einer „Rückerinnerung und einer Bitte".

Abschließend weist das Blatt dann auf die Notwendigkeit der politischen Stabilität Europas und seines Fortschrittes hin, die nicht ohne Deutschlands Mitwirkung erzielt werden könnten.

Noch keine Vorschläge Prags

SdP zerschlägt Auslandslügen

Prag, 1. September. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: „In ihrer heutigen Sitzung hat die Delegation der Sudetendeutschen Partei, die von Konrad Henlein zur Führung der Verhandlungen mit der tschecho-slowakischen Regierung bevollmächtigt ist, sich eingehend mit den die ausländische Oeffentlichkeit irreführenden Nachrichten über den Stand dieser Verhandlungen befaßt.

Die Delegation stellte fest, daß seit einigen Tagen systematisch Falschmeldungen dahingehend verbreitet werden, als ob der Sudetendeutschen Partei ein sogenannter dritter Vorschlag seitens der Regierung unterbreitet und von der Sudetendeutschen Partei noch nicht beantwortet wäre.

Hierzu muß klargestellt werden, daß der Sudetendeutschen Partei bis zum heutigen Tage seitens der tschecho-slowakischen Regierung außer dem bereits bekannten Nationalitätenstatut kein neuer Vorschlag vorgelegt wurde. Es kam bisher auch nicht zu der vorgesehenen Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza und Abgeordneten Kundt über die Möglichkeiten einer Fortsetzung der Verhandlungen."

Reuter meldet aus Prag, daß man dort allgemein erwarte, die Prager Regierung werde ihre neuen Vorschläge an die Sudetendeutschen am Freitag veröffentlichen.

Chamberlain beim König

London, 1. September. Premierminister Neville Chamberlain traf gestern, wie seit Tagen vorgesehen, zu seinem Aufenthalt in Balmoral beim König ein.

Besprechungen in Prag und Marienbad

Eine Mitteilung des Sekretariats Runcimans

Prag, 1. September. Das Sekretariat der Mission Lord Runcimans hat Mittwoch um 17 Uhr folgenden Bericht ausgegeben:

Lord Runciman empfing heute um 11 Uhr den Abgeordneten Kundt. Ashton-Gwatkin besuchte heute Marienbad, wo er mit Konrad Henlein eine Unterredung hatte. Heute abend fährt Ashton-Gwatkin nach Prag zurück. Um 15.30 Uhr empfing Lord Runciman den Abgeordneten Zajicek. Lord Runciman und Gemahlin sowie die Mitglieder seines Stabes werden heute abend mit Herrn Krulis-Randa und Gemahlin speisen.

Slowakische Volkspartei bleibt Hlinkas Grundsätzen treu

Preßburg, 1. September. Am Mittwoch fand in Preßburg eine Sitzung des Vorstandes der Slowakischen Volkspartei unter dem Vorsitz des Stellvertreter-Abgeordneten Tiso statt. Die Sitzung dauerte von 14 bis 17 Uhr und beschloß einstimmig:

Die Stelle des Parteivorsitzenden bleibt ein Jahr lang unbesetzt, und die Partei wird im Geiste der letzten Verfügungen Andreas Hlinkas autonomistisch weitergeführt. Es wurde ferner beschlossen, ein Memorandum der Slowaken an Lord Runciman von einer Abordnung der Partei überreichen zu lassen.

Der Kongreß der Slowakischen Volkspartei wird im September 1939 stattfinden. Zunächst wird die Partei auf der bisherigen Linie durch den Parteivorstand und den Vollzugsausschuß weitergeführt.

Mit großer Spannung wurde in der politischen Oeffentlichkeit der Beschluß hinsichtlich des Vorsitzenden erwartet, der als ein Sieg des vom Abgeordneten Sidor geführten streng autonomistischen Flügels der Partei bezeichnet werden kann.

Feuerüberfall tschechischer Grenzer auf deutsche Zollwache

Schuß über die Grenze — Der deutsche Zollbeamte durch ein Wunder unverletzt — Grenzenlose Niedertracht beweist erneut die Schrankenlosigkeit der tschechischen Beamten und Soldaten

Oelsen b. Gottleuba i. Sa., 1. September. Ein unglaublicher Zwischenfall trug sich heute früh an der deutsch-tschechischen Grenze zu. Tschechische Grenzer schossen aus dem Hinterhalt auf eine deutsche Zollpatrouille am Grenzstein 7/5. Der deutsche Beamte, dem das verdächtige Verhalten zweier Uniformierter auf der tschechischen Seite gerade aufgefallen war, konnte noch rechtzeitig in Deckung gehen und so dem Geschoß und damit wahrscheinlich dem Tode entgehen.

Aus dem Protokoll des zuständigen Bezirkszollkommissars geht folgendes hervor:

Der Zollanwärter Gerlach hatte in der Frühe des Mittwoch Grenzbegehung vom Grenzstein 7 bis zum Grenzstein 9. Dem Beamten, der etwa um 7 Uhr die Oelsener Höhe erreicht hatte, fielen am Sattelberg (auf tschechischem Gebiet gelegen) zwei Uniformierte auf, die sich dort recht leger benahmen — und um sich sahen. Der deutsche Beamte begab sich daraufhin zum Grenzstein 7/5 in der Nähe, wo er etwa sechs Meter von dem Stein entfernt stehen blieb. Er beobachtete nun, wie sich einer der beiden Uniformierten hinter einen Hügel schlich und dort völlig verschwand. Plötzlich tauchte der Tscheche wieder bis zur Brusthöhe auf, zog den Kopf etwas ein und brachte ein Gewehr in Richtung gegen den deutschen Beamten in Anschlag. Es fiel ein Schuß, und das Geschoß ging dicht an dem Zollanwärter vorbei, der Deckung genommen hatte. Die Kugel ging auf deutschem Boden nieder. Der Beamte begab sich noch etwas zurück, um volle Deckung zu nehmen, da er annahm, daß weiter auf ihn geschossen werden würde. Er beobachtete durch sein Glas, wie der Schütze zurückkroch und sich mit dem anderen Posten unterhielt. Dieser versuchte lange die Wirkung des Schusses zu ergründen, um dann mit dem Schützen im Walde zu verschwinden.

Der deutsche Zollanwärter hat daraufhin sofort die Zollaufsichtsstelle Oelsen aufgesucht und dort Meldung erstattet.

Das Drama des Hultschiner Ländchens

2000 deutsche Schulkinder werden in tschechische Schulen gepreßt

Prag, 1. September. Bei den Einschreibungen im Juni dieses Jahres haben sich rund 2300 Kinder aus Hultschin in deutschen Schulen angemeldet. Diese Einschreibungen wurden nun im Monat August von einer Kommission überprüft, die paritätisch zusammengesetzt sein sollte. Die Kommission bestand aber aus fünf Tschechen und nur einem Deutschen (!).

Die deutschen Eltern wurden mit einer tschechischen Vorladung zu den Sitzungen dieser „Kommission" gerufen. Ueber die Nationalität der Kinder hat die Kommission „abgestimmt" (!). Das Ergebnis war, daß 100 Kinder „großmütig" als Deutsche anerkannt wurden und 200 bis 300 Kinder nicht „geprüft" werden konnten, da sie sich zu den „Prüfungen" nicht eingefunden hatten.

Bei rund 2000 Kindern wurde jedoch bestimmt, daß sie Tschechen werden sollen! Da die Hultschiner Eltern aber von ihrem Elternrecht unbedingt Gebrauch machen wollen, so ergibt sich heute eine vollkommen chaotische Lage.

Laut Anordnung des Landesschulrats in Troppau haben die zuständigen Bezirksbehörden alle Gemeindeverwaltungen des Hultschiner Ländchens anzuweisen, daß allen denjenigen Eltern, die ihre Kinder in deutschen Schulen Troppaus angemeldet haben, bekannt gegeben werden soll, daß diese Kinder in die tschechische Ortsschule geschickt werden. Der Landesschulrat wird dann später vielleicht dem einen oder dem anderen Kind den Besuch der deutschen Schule erlauben.

Die bolschewistische Spinne über USA

Dies flüchtet vor die breiteste Oeffentlichkeit — Ein verzweifelter Versuch das unsichtbare Netz zu zerreißen

Washington, 31. August. Der Abgeordnete Dies, der Vorsitzender des gleichnamigen Ausschusses zur Untersuchung der bolschewistischen Wühlarbeit in den Vereinigten Staaten ist, nahm am Dienstag seine Zuflucht zum Rundfunk, um in einer großen, in ganz USA von der National Broadcasting Co. verbreiteten Rede sich und seinen Ausschuß gegen die raffinierte Agitation zu wehren, die von den weitverbreiteten und einflußreichen „liberal" getönten bolschewistischen Kreisen betrieben wird. Diese Kreise haben Tag für Tag die Aufgabe, mit allen Mitteln, die ihnen reichlich zur Verfügung stehen, die geradezu vernichtenden Beweise für die weitverzweigte kommunistische Organisation in den Vereinigten Staaten zu bagatellisieren und in der Presse lächerlich zu machen.

An Hand der bisherigen Protokolle legte Dies noch einmal dar, wie weit die bolschewistische Unterminierung der Vereinigten Staaten bereits gediehen ist, und er bezeichnete es als sehr merkwürdig, daß ganz besonders jene Gruppen und Zeitungen, die stets über die „nationalsozialistische oder faschistische Propaganda" Zeter und Mordio geschrien hatten, kein Wort über die Gefahr des Kommunismus verloren haben. Er legte weiter dar, daß diese Zeitungen und Organisationen im Gegenteil geradezu wütend werden, wenn jetzt die Beweise über die kommunistische Tätigkeit ans Licht der Sonne kommen.

Dies wiederholte auch in seiner großen Rundfunkrede die Feststellung, daß die Arbeit seines Ausschusses nicht nur von privaten Organisationen sabotiert werde, sondern sogar von den Bundesbehörden (!). So habe das Justizministerium und das Arbeitsministerium ihm jegliche Unterstützung verweigert, obwohl beide Ministerien anderen Ausschüssen zur Untersuchung politischer Einflüsse alle möglichen Hilfskräfte, Sachverständige und Akten in weitgehender Weise zur Verfügung gestellt hätten. Dies folgerte auf Grund dieser Tatsachen, daß die Bundesbehörden offenbar die Aufdeckung der kommunistischen Wühlarbeit unter den Gewerkschaften nicht wünschten.

Im weiteren Laufe der Rede wies Dies sodann verschiedene Entstellungen zurück, mit denen die getarnte Presse die Untersuchungsergebnisse seines Ausschusses systematisch lächerlich zu machen suchte, um seine Beweise vor der amerikanischen Oeffentlichkeit des drohenden Charakters zu berauben und ad absurdum zu führen. Er stellte u. a. fest, daß der Zeuge Matthews niemals erklärt habe, daß die kleine Shirley Temple eine Bolschewistin sei, sondern daß er nur aufgezeigt habe, wie stark der unsichtbare Terror der Komintern in der Hollywooder Filmkolonie auf den Schauspielern laste, so daß sich zum Beispiel die Eltern der Shirley Temple gezwungen sahen, an ein kommunistisches Blatt in Paris Glückwünsche zu senden, weil sie sonst damit rechnen mußten, daß die einflußreiche, liberal getarnte bolschewistische Presse durch schlechte Kritiken die Laufbahn ihrer Tochter vernichte (!).

Zehn Admirale von den Sowjets erschossen

Die alte Führung ist restlos „beseitigt"

London, 1. September. Wie die „Times" aus Riga meldet, haben die Sowjets unter ihrem Marinepersonal derart „gründliche" Maßnahmen zur Entfernung von „Verrätern" und „Saboteuren" ergriffen, daß sich gegenwärtig auch nicht ein einziger Offizier in der Roten Flotte befindet, der noch vor einem Jahr einen höheren Posten bekleidete. Das sowjetrussische Marineministerium habe jetzt zum ersten Male zugegeben, daß die bedeutendsten sowjetrussischen Admirale vor wenigen Monaten erschossen worden seien. Das Schicksal, das sie in Wirklichkeit ereilt habe, werde nicht in allen Fällen klar angegeben.

Die GPU habe, wie amtlich bekanntgegeben werde, folgende führende Offiziere erschossen: Admiral Orloff, Oberbefehlshaber der Roten Flotte, der die Sowjetregierung bei den Krönungsfeierlichkeiten in London vertrat, Admiral Sivkoff, Befehlshaber der roten Ostseeflotte, und Admiral Ludry, Leiter der Marineakademie. Andere, so fügt die „Times" hinzu, die als „Verräter" und „Feinde des Volkes" verschwunden seien, hätten sicherlich dasselbe Schicksal erlitten: Admiral Iwanoff, der stellvertretende Chef der Roten Flotte, Admiral Viktoroff, Admiral Muklevich, Leiter der Konstruktionsabteilung, Admiral Kozhanoff, Admiral Kireyeff, Admiral Dichnenoff, Admiral Kadatzky, die Professoren Zherve und Petrow von der Marineakademie in Leningrad und viele andere.

Die Deutschlandreise der polnischen Frontkämpfer

Berlin, 1. September. Die polnische Frontkämpferdelegation, die am 1. September ihre Deutschlandreise antritt, wird, wie die NSK. meldet, an der Grenze durch den Reichskriegsopferführer, SA-Gruppenführer Oberlindober, begrüßt werden. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße Berlin wird der Präsident der Vereinigung Deutscher Frontkämpfer-Verbände, NSKK-Obergruppenführer, General der Inf. Herzog von Coburg, die polnischen Kameraden willkommen heißen.

Führer der polnischen Frontkämpfer-Delegation ist General Dr. Ferdinand Zarzycki, Senator und ehemaliger Wirtschaftsminister. Der Delegation gehören ferner an der Hauptkommandant der polnischen Frontkämpfer-Vereinigung (Federacja) Brigadegeneral Jarnuszkiewicz und der Generalsekretär der Vereinigung und Vizepräsident des Reserve-Offizierbundes Major a. D. Ludyga-Laskowski. Die polnischen Kriegsopfer sind durch ihren kriegsblinden Präsidenten und Sejm-Abgeordneten Major a. D. Wagner vertreten. Als Vertreter der Stadt Warschau nimmt der Vizepräsident und erste Bürgermeister der Stadt Olpiński an der Delegation, zu der u. a. auch die Sejm-Abgeordneten Wojnar-Byczyński und Glowacki gehören, teil.

Die polnische Frontkämpfer-Delegation wird im Hotel Kaiserhof Wohnung nehmen, wo ihr ein Empfang durch den Präsidenten der Vereinigung Deutscher Frontkämpfer-Verbände, den Herzog von Coburg, gegeben werden wird.

Am Ehrenmal Unter den Linden werden die polnischen Frontkämpfer einen Kranz zu Ehren der Gefallenen niederlegen. Die Gäste werden später das Reichssportfeld besichtigen und der Stadt Potsdam einen Besuch abstatten.

Von dort aus erfolgt die Weiterfahrt nach Magdeburg über die Reichsautobahn, wo Oberbürgermeister Dr. Markmann die Frontkämpferdelegation begrüßen wird. In Magdeburg findet außerdem ein großer Kameradschaftsabend deutscher und polnischer Frontkämpfer statt.

Polen macht 120 Kommunister den Prozeß

Der Hauptangeklagte ein Jude

Warschau, 1. September. In Warschau wird demnächst der größte politische Prozeß beginnen, der je vor dem polnischen Gericht verhandelt wurde. 120 Personen werden sich vor dem Warschauer Bezirksgericht wegen Zugehörigkeit zu illegalen kommunistischen Organisationen zu verantworten haben. Hauptangeklagter ist der Jude Offenberger.

Die Untersuchungen gegen Offenberger und seine 119 Genossen laufen seit drei Jahren. Die Verteidigung der 120 Angeklagten werden 45 Rechtsanwälte übernehmen. Der Prozeß wird mehrere Wochen dauern. Angesichts der außerordentlich großen Zahl der Angeklagten und ihrer Verteidiger stößt die Durchführung des Prozesses auf technische Schwierigkeiten, da ein Gerichtssaal für einen derartigen Massenprozeß in Warschau nicht zur Verfügung steht.

Schwedischer Ministerrat

Rücktritt des Ministers ohne Geschäftsbereich Levinson

Stockholm, 1. September. Der schwedische Ministerrat hat Mittwoch unter Vorsitz des Königs Gustaf V. von Schweden den Abschied des Ministers ohne Portefeuille Levinson bewilligt und zu seinem Nachfolger den bisherigen Generaldirektor des Kommerzkollegiums Herman Eriksson bestellt.

Levinson wurde gleichzeitig zum Landeshauptmann des Stockholmer Regierungsbezirks ernannt mit der weiteren Belassung als Mitglied der Reichskommission für wirtschaftliche Wehrbereitschaft, deren bisheriger Vorsitzender General Ackermann zurückgetreten ist.

Der neue Minister ohne Portefeuille Eriksson gilt als hervorragender Fachmann in allen Haushalts- und Finanzfragen. Er ist u. a. Mitglied des schwedischen Konjunktur-Forschungsinstituts.

17 chinesische Kampfflugzeuge abgeschossen

Schanghai, 31. August. Zu den heftigen Luftkämpfen, die sich am Dienstag in der Provinz Kwantung abgespielt haben, meldet der japanische Heeresbericht ergänzend, daß der Hauptkampf bei Namyung an der Grenze zwischen den Provinzen Kwantung und Hunan vor sich ging. Dort sind 17 englische „Gladiator"-Kampfflugzeuge, die zur Abwehr aufgestiegen waren, samt und sonders abgeschossen worden. Von den japanischen Maschinen sind nur zwei nicht zurückgekehrt. Der japanische Bericht vermerkt, daß sich die chinesischen Kampfflieger heldenmütig zur Wehr gesetzt haben und hartnäckig am Gegner geblieben sind, woraus sich der Verlust sämtlicher Flugzeuge erkläre.

Lindbergh wieder zurück!

Der amerikanische Flieger Oberst Lindbergh, der am vergangenen Sonnabend die Flugzeugfabrik in Charkow besichtigt hatte, ist am Sonntag früh nach Odessa gestartet, wo er sich den ganzen Sonntag über aufhielt. Am Montag früh startete er zum Rückflug über Bukarest nach London.

Oesterreich hat seine deutsche Aufgabe wiedererhalten

Gauleiter Bürckel über die Aufbauarbeit in der deutschen Ostmark — Großkundgebung in der Stuttgarter Schwabenhalle

Stuttgart, 1. September. Die 6. Reichstagung der Auslandsreichsdeutschen stand am Mittwoch im Zeichen einer Großkundgebung in der Schwabenhalle, auf der Reichskommissar Gauleiter Bürckel über die bisherige Aufbauarbeit in der Ostmark Bericht erstattete.

Gauleiter Bürckel erinnerte an die Parole der „Rheinlinie", die so lange in der Diskussion stand, als im Reiche von der Mainlinie gesprochen wurde. Er rief den Kampf um die Saar in Erinnerung, in dem damit gerechnet wurde, daß fünfzehn Jahre genügen würden, um all die alten Geister des Marxismus, des politischen Konfessionalismus und des ehrlosen käuflichen Egoismus wachzurufen. „Dem gegenüber", so rief der Gauleiter aus, „verkündete ein Widersacher gegen alle die Jahrhunderte innerer Schwächen, ein Mann, der Träger einer neuen Volks- und Staatsidee, den Appell an das deutsche Blut — einen Appell nicht mehr der klugen Berechnung, der Uebervorteilung, gegen den spekulativen Verstand in der Geschichte trat jetzt entscheidend das deutsche Herz auf! Und mit diesem Augenblick hat die europäische Geschichte ihren Wendepunkt erfahren."

„Man will das Volkstum in die Zwangsjacke einer fremden Staatsidee zwingen, und man will sich mit dieser Idee den Schein des Rechts geben!" Der Redner führt als schlagendes Beispiel für diese Volksknebelung im Zeichen eines staatlichen Rechtsanspruches wiederum die Saar an. „In Versailles wurden die bekannten 160 000 Saarfranzosen erfunden, nach fünfzehnjähriger Abtrennung hat es die französische Staatsidee an der Saar auf ganze 2000 Stimmen gebracht!" Die Lehre von der Saar, so führte Gauleiter Bürckel weiter aus, sei die gleiche, wie sie Entwicklung und Zerfall des alten Oesterreich gezeitigt habe. **Die alte Großmacht Oesterreich sei verfallen, weil das Haus Habsburg nur sein egoistisches Herrscherideal kannte, weil seine Politik nur Hausmachtspolitik war, die nicht nur vorbei ging an den Kräften des deutschen Volkes, sondern diese Kräfte auch noch unterdrückte und zerschlug. Das Metternichsche System sei zur Krönung der habsburgischen Politik geworden.**

„Der Staatsmann Metternich stellt den österreichischen Staat auf eine neue Grundlage, und zwar nicht so, daß er die in Oesterreich lebenden Nationen einheitlich ausrichtet und zu einer einheitlichen Reichsidee zusammenfaßt, sondern in der Weise, daß er sie einer harten Staatsgewalt unterwirft und mit brutalen Mitteln in der Unterwerfung hält."

Der Gauleiter kennzeichnete dann in seinen interessanten historischen Ausführungen die Steigerung der nationalen Trennungskräfte als Ergebnis des Metternichschen Systems und die gleichzeitige Auswirkung der Metternichschen Gewaltpolitik in ganz Deutschland. Als schließlich das Reich doch gegründet wurde, blieb es ein Rumpfgebilde. Die Deutschösterreicher und die Sudetendeutschen blieben außerhalb des Reiches. Mit unerbittlicher Schärfe fuhr Gauleiter Bürckel in seiner Abrechnung mit dem Hause Habsburg fort, das dann im Weltkrieg „seinen traditionellen Verrat an der deutschen Sache" übte und damit sein eigenes und das Schicksal des österreichisch-ungarischen Staates besiegelte. „Was blieb?" so fragt der Gauleiter. „Das Rumpfgebilde von St. Germain! Aber dieses Rumpfgebilde umfaßte den zahlenmäßig stärksten deutschen Kern Oesterreichs. Das gemeinsame Kriegserlebnis hatte die deutschen Menschen Oesterreichs zusammengeführt. Der Wunsch nach dem Anschluß wurde sofort laut. Diesen Anschluß konnte erst ein starkes Reich durchführen. Noch war das Versailler System auf dem Höhepunkt seiner Macht. **Oesterreich wurde zu einem Hexenkessel aller fremden Einflüsse und Machtansprüche.**

Im Rahmen des Versailler Systems wurde es außenpolitisch Bastion gegen das Gesamtdeutschtum. Da kam die Wende. Adolf Hitler hatte dem völkischen Reichsgedanken geboren, der nun kraftvoll durch die nationalsozialistische Bewegung das Volk erfüllte. Die neue völkische Dynamik mußte die künstlichen Grenzen von St. Germain überspringen. Der politisch und wirtschaftlich hilflose Kleinstaat hatte keine Existenzberechtigung mehr. Das Volk in Oesterreich verlangte sein Lebensrecht: es wollte heimkehren ins Reich Adolf Hitlers. So hat sich das Schicksal der alten Ostmark erfüllt.

Oesterreich hat seine deutsche Aufgabe wiedererhalten, die eine fremde Dynastie und ihre Epigonen Dollfuß und Schuschnigg dem Volke vorenthielten.

Die Geschichte des Nationalitätenstaates Oesterreich beweist uns, daß nur Staaten Existenzberechtigung haben, die von einem starken in sich geschlossenen Volk getragen sind, und daß nur sie ihren Bestand in der Geschichte behaupten können.

Das geschlossene 75-Millionen-Volk des Großdeutschen Reiches gestaltet sein Schicksal selbst. **Es ist das deutsche Schicksal!"**

Der Gauleiter erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß in Versailles das alte Oesterreich-Ungarn einen aus dem gleichen Metternichschen Geiste geborenen Nachfahren erhalten hatte: die Versailler Kreise zerstörten das alte Oesterreich-Ungarn und hoben einen neuen Nationalitätenstaat mit allen alten Fehlern aus der Taufe. Dieser neue Staat hat in seiner Struktur mit der alten österreichisch-ungarischen Monarchie, die man in St. Germain und Trianon unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker zerschlug, verflucht viel Aehnlichkeit.

Gauleiter Bürckel zog dann die großen Schlußfolgerungen aus der Betrachtung dieses Kampfes zweier Welten in der deutschen Geschichte. Ein unaufhaltsames natürliches Blutgesetz habe sich vollzogen mit der Rückkehr der Saar und der Ostmark.

Gauleiter Bürckel befaßte sich weiter mit der Beurteilung dieses Vollzugs in der Welt. Er erinnerte daran, wie sich gewisse Auslandskreise schon nach der Saarrückkehr bemühten, einen wirtschaftlichen Zusammenbruch zu konstatieren, das Elend des Arbeiters und dessen Unfreiheit zu verkünden und schließlich den christlichen Glauben in Gefahr zu sehen. Die gleichen Behauptungen seien jetzt im Falle Oesterreich wieder in der ganzen Welt verbreitet worden. Diesen nur allzu durchsichtigen Manövern stellte Gauleiter Bürckel die Grundsätze gegenüber, die er im Auftrag des Führers in der deutschen Ostmark zur Durchführung bringt. „Im Augenblick, als der Führer, dem Ruf der österreichischen Landesregierung folgend, in Oesterreich einzog, bestanden zwei Staaten mit einem eigenen Geldsystem und einer eigenen Wirtschaft. Die Einheit des deutschen Volkes verlangt, daß diese Eigenstaatlichkeit Oesterreichs restlos überwunden wird. Dieser zur Einheit gefügte deutsche Staat kann nur eine Rechtsordnung haben, **bei der Schaffung des gesunden völkischen deutschen Rechts darf das gesunde und volksverwachsene in Oesterreich entstandene Recht unter keinen Umständen zerstört werden.** Ebenso muß die österreichische Wirtschaft der deutschen eingegliedert werden, und zwar so, **daß die Wirtschaft Oesterreichs als ein Glied der deutschen Gesamtwirtschaft** in ihrer Leistungsfähigkeit gesteigert wird, daß sie bis ins letzte gesundet und von den vielen Fäulnissen und Auswüchsen des Dollfuß-Schuschnigg-Systems befreit wird.

Das brave Volk in Oesterreich verdient es, und seine Bewährung in der Geschichte verlangt es, daß wir unsere ganze Kraft an diese Aufgabe geben, und wenn heute die Zahl der Arbeitslosen kaum mehr ein Viertel der bei der Rückgliederung übernommenen Arbeitslosen beträgt, so ist das ein Beweis dafür, daß die deutsche Aufbauarbeit wirklich erfolgreich ist.

Daß die Aufbauarbeit so schwierig ist, haben wir ja nicht verschuldet. **Wir Nationalsozialisten sind ja nicht schuld daran, daß in der Stadt Wien etwa 3000 jüdische Rechtsanwälte und Richter jahrzehntelang das Recht verdrehen und beugen konnten.** Was durch diese Verletzung des Rechtsgefühls an Resignation und Zerstörung in den Herzen deutscher Menschen angerichtet worden ist, vermag ja nur der zu ermessen, der weiß, wie tief das Rechtsgefühl in der deutschen Seele verankert ist. **Wir haben es nicht zu verantworten, daß in Wien nahezu 60 000 jüdische Händler und Geldwechsler ihre Geschäfte treiben,** als Landplage über das Volk herfallen und es ausbeuten konnten, uns gleichzeitig so viele wertvolle deutsche Menschen durch ihre üblen Geschäftspraktiken aus Brot und Beruf verdrängten. Wir haben es nicht zu verantworten, wenn Zehntausende von Volksgenossen in Oesterreich in menschenunwürdigen Baracken sitzen. Das alles ist das Werk der allerchristlichsten Regierung in Oesterreich. Wir haben nur gutzumachen, was sie zugrunde gerichtet hat. Es muß noch vieles für dieses Land und seine Menschen geschehen; die Wirtschaft steht erst am Beginn eines großen Aufbaues, der Lebensstandard des Arbeiters ist noch nicht in Ordnung, die Preise müssen vielfach noch zurückgedrängt werden. Die Gegensätze zwischen der Kirche und jenem Volksteil, der so schwer in der Vergangenheit zu leiden hatte, bedürfen der endgültigen Ueberbrückung. Eine Unzahl der Juden sind noch zu viel da usw.

Wir haben noch alle Hände voll zu tun. Aber es wird nicht gestreikt, es wird nicht demonstriert, es werden keine Häuser in die Luft gesprengt, es wird nur gearbeitet und noch einmal gearbeitet.

Das sind alles Tatsachen, die man auch mit den geschicktesten Lügen nicht aus der Welt zu schaffen vermag. Das Land sieht heute schon anders aus, und mit dem Tag, da meine Aufgabe gelöst sein muß, wird das Menschenmöglichste zu seinem Aufbau geschehen sein. Jedenfalls wird dann ein Jahr nationalsozialistischer Aufbau genügen, um 18 Jahre Genfer Methode zu widerlegen."

Der Gauleiter befaßte sich hier mit einem Problem, das ihm in der Ostmark sehr am Herzen liegt, der Haltung gegenüber dem Arbeiter:

„Wenn der Arbeiter der Ostmark von früheren elenden und gewissenlosen Volksfeinden in die marxistische Front gehetzt worden war, so gehen wir jetzt nicht den Weg der Vernichtung, sondern jenen der Erziehung. Wir wollen ihn gewinnen, ihm sein Recht geben, um uns auf ihn in allen Zeiten verlassen zu können. Unser Arbeiter will nichts anderes sein als ein Gleichberechtigter in seinem Volke. Wenn daher einige Auslandszeitungen das deutsche Volk besudeln, dabei aber glauben, die Interessen des deutschen Arbeiters zu verteidigen, so muß ihnen gesagt werden:

Wer das deutsche Volk besudelt, besudelt den Arbeiter, vor allem, weil dieser den Großteil des Volkes ausmacht.

Und wer den Arbeiter von uns trennen möchte, beleidigt dessen deutsche Ehre. Dieser Arbeiter gehört nur uns und sonst niemand. **Und wo er sich als Deutscher fühlt, aber noch nicht unserer Weltanschauung ist, da wird er nicht terrorisiert, sondern da werden unsere Leistungen für die Gesamtheit ihn überzeugen von der Richtigkeit unseres Glaubens. Wir werden ihn weder erschießen, noch wird er streiken, sondern gemeinsam werden wir uns auf den Weg machen, um das ganze Volk immer mehr zu finden."**

Einen weiteren Punkt der Auslandshetze über Oesterreich griff der Gauleiter auf: Die angebliche „sinnlose Verfolgungswelle" gegen die Juden. „Man täte gut daran", so rief er aus, „zu schreiben von einer Verfolgungswelle aller Juden in der Welt gegen alles, was deutsch ist. Wir sind großzügig genug, uns für die Vergehen, die andere in gewissen Staaten zur Zeit begehen und die die Juden in Wien begangen haben, nicht zu rächen. Das ist uns aber Grund genug, erst recht die Judenfrage gründlichst zu lösen. Wir werden sie aber so lösen, wie es einem völkischen Rechtsstaat geziemt."

Auch zur Kirchenfrage — ebenfalls ein beliebtes Thema der Auslandsverdächtigungen über Oesterreich — nahm der Gauleiter Stellung. Er erklärte:

„Wo die Kirchenfrage eine religiöse Frage ist, gibt es überhaupt keine Diskussion, weil es keine wahre Religion gibt, die sich anmaßen könnte, das Volk als den Willensausdruck des Schöpfers zu bestreiten. Wer diesem Werk des Schöpfers, das Volk heißt, dient, verrichtet einen Gottesdienst, weil eben die Vorsehung das Volk erhalten haben will. Sonst hätte sie ja das Volk nicht erschaffen brauchen. Nur wer uns an diesem Volksdienst hindern will, begegnet unserem Widerstand, auch wenn wir dabei mit dem politischen Machtwillen einer Konfession zusammenstoßen.

Und wenn im besonderen in diesem Zusammenhang heute unser Anspruch auf die Schule bekämpft wird, so stellen wir fest: Wir haben für die Erhaltung unserer Nation im Diesseits zu sorgen. Das ist nur möglich, wenn die Sorge eine totale sein kann: dazu gehört vor allem die Sorge um die Jugend. Die Jugend aber wird in der Schule auf den Kampf um das eigene Volk vorbereitet. Daher gehört auch die Schule dem für die eigene Zukunft verantwortlichen Staat. Das allerdings schließt nicht aus, daß die Kirche diese gleiche Jugend religiös betreuen kann. Wenn die Kirche als Helfer bei der völkischen Erziehung der Jugend dem Staat zur Seite tritt, so kann der Staat das nur begrüßen. Besitzer aber ist der Staat, Helfer kann die Kirche sein. Diese Ordnung gerecht herauszustellen, ist unser Bestreben in der Ostmark.

Zum Schluß seiner immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochenen Rede faßte Gauleiter Bürckel die tragenden Gedanken seiner Ausführungen zusammen:

Deutsche Männer und Frauen! Die Sprache des Blutes hat in unserer Zeit nach einem Jahrtausend sich Gehör verschafft. Sie ist stärker als es alle mobilisierten blutsfremden Ideen, Mächte, Spekulationen und Systeme je sein können. Alle Deutschen verstehen diese Sprache, und sie bekennen sich zu dem Gesetz, das sie verkündet, und Ost und West wollen Künder dieses gewaltigen Geschehens sein. Nicht für den Machthunger, nicht für dynastische Belange, nicht für Geld, nicht für Einzelinteressen, nicht für Klassen und Stände, nicht für fremde Mächte stehen wir mit dem eigenen Schicksal gerade, nein, wir alle sind nur einem eingeschworen, und das ist unser Volk. Jahrhunderte haben dieses Glück uns verweigert. Und wenn es ein allgewaltiges Mittel gibt, uns dieses Glück zu erhalten, so ist es das, was uns der Führer geschenkt hat: die Gemeinschaft aller Deutschen. Und wenn der Führer mit der Heimkehr der Ostmark seine größte Vollzugsmeldung der Geschichte dem Volk gemacht hat, so bedeutet das auch nichts anderes, als daß er Deutsche an Deutsche schmiedete zur unlösbaren Gemeinschaft."

Das Programm des Reichsparteitages 1938

Der Ablauf der Kundgebungen und Appelle vom 5. bis 12. September

Berlin, 1. September. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht das folgende Programm für den Reichsparteitag 1938:

Der 10. Reichsparteitag der NSDAP., der in den Tagen vom 5. bis 12. September durchgeführt wird, findet am Montag um 14.30 Uhr seinen Auftakt mit dem Empfang der Presse im Kulturvereinshaus durch den Reichspressechef. Von 15.30 Uhr bis 16 Uhr läuten die Glocken den Parteitag ein. Um 16 Uhr erfolgt der traditionelle Empfang des Führers im großen Rathaussaal. Der erste Tag wird mit der Festaufführung „Die Meistersinger von Nürnberg" beschlossen, die um 17.30 Uhr im Opernhaus beginnt.

Am Dienstag, dem 6. September, wird um 11.30 Uhr der Parteikongreß durch den Stellvertreter des Führers eröffnet. Der Sprecher der NSDAP., Gauleiter Adolf Wagner, verliest die Proklamation des Führers. Bevor am Abend um 20 Uhr die Kulturtagung im Opernhaus beginnt, auf der die Nationalpreisträger verkündet werden, wird um 16 Uhr die Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten" eröffnet. Das „Kraft durch Freude"-Volksfest, das bis zum 12. September andauert, nimmt zur gleichen Zeit seinen Beginn.

Der Mittwoch, der 7. September, steht im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes, der um 10 Uhr auf der Zeppelinwiese zum Appell und zur Feierstunde Aufstellung nimmt. Um 13.30 Uhr beginnt der Marsch des Reichsarbeitsdienstes durch die Stadt. Am Morgen um 8 Uhr wird das Wettkampfschießen der Politischen Leiter abgewickelt.
Fortsetzung des Parteikongresses um 19 Uhr werden am gleichen Tage die folgenden Sondertagungen durchgeführt: Tagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik und HJ.-Führertagung.

Aus dem Programm des Donnerstag, 8. September, ragt der „Tag der Gemeinschaft" der NS-Kampfspiele auf der Zeppelinwiese um 15 Uhr und um 21 Uhr der **Vorbeimarsch des Fackelzuges der Politischen Leiter vor dem Führer** am Deutschen Hof nach dem Marsch durch die Stadt hervor. Um 11 Uhr wird der **Parteikongreß** fortgeführt.

Das Hauptereignis vom Freitag, dem 9. September, bildet um 20 Uhr der **Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese.** Außerdem wird um 11 Uhr der Parteikongreß fortgesetzt und um 14.30 Uhr werden Zwischenkämpfe und Entscheidungen der NS-Kampfspiele abgewickelt.

Am Sonnabend, dem 10. September, beginnt um 9.30 Uhr der **Appell der Hitler-Jugend** im Stadion. Die 6. Jahrestagung der DAF. in der Kongreßhalle ist für 11.30 Uhr angesetzt. Um 15 Uhr werden die Endkämpfe der NS-Kampfspiele im Stadion durchgeführt, um 16 Uhr nimmt der Haupttag des „Kraft durch Freude"-Volksfestes seinen Anfang. Der Parteikongreß wird an diesem Tage um 19 Uhr weitergeführt. Dieser Tag, der um 20 Uhr ein Großkonzert der HJ. auf dem Adolf-Hitler-Platz bringt und um 21 Uhr das große Feuerwerk am Dutzendteich, vereinigt außerdem die Gau- und Kreispropagandaleiter, das Amt für Agrarpolitik und die Kommission für Wirtschaftspolitik zu ihren Sondertagungen.

Der Sonntag, 11. September, steht im Zeichen der Gliederungen der NSDAP., die um 8 Uhr zum Appell im Luitpoldhain antreten. Um 11.30 Uhr nimmt der traditionelle große Vorbeimarsch der Kämpfer der Bewegung vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz seinen Anfang.

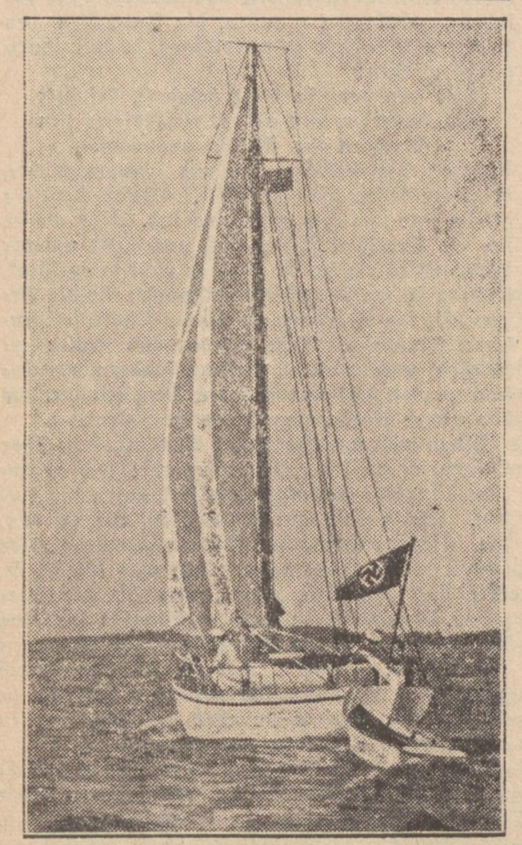
Der letzte Tag des Reichsparteitages 1938, der Montag, 12. September, beginnt um 8 Uhr mit der ersten Vorführung der Wehrmacht auf der Zeppelinwiese. Die Hauptvorführungen der Wehrmacht finden um 14 Uhr statt und werden mit der Paradeaufstellung der beteiligten Truppenteile und der Meldung an den Führer eingeleitet. Die Gefechtsvorführungen und der Vorbeimarsch an dem Führer schließen sich an. Abends um 19 Uhr wird der Parteikongreß zu Ende geführt. Das Programm des Abschlußtages, das mit dem großen Zapfenstreich der Wehrmacht vor dem Führer am Deutschen Hof beendet wird, enthält außerdem noch die folgenden Sondertagungen: Tagung des Hauptamtes für Technik, des Rassenpolitischen Amtes, der NSV. und der Gau- und Kreisleiter.

In schwindelnder Höhe...

Zweiter „dramatischer Selbstmord“ vereitelt

New York hat innerhalb Monatsfrist nun auch den zweiten dramatischen Selbstmordversuch eines Mannes erlebt, der aus großer Höhe auf die Straße springen wollte. Im Gegensatz zu dem ersten Versuch, bei dem ein gewisser John Ward aus dem 17. Stock eines Hotels auf die Straße sprang, nachdem er vorher stundenlang eine riesige Menschenmenge in atemloser Spannung gehalten hatte, bis er zum Entsetzen der Zuschauer aus dem angenommenen Scherz tatsächlich Ernst machte und zerschmettert auf der Straße liegen blieb, konnte der zweite Versuch eines „dramatischen Selbstmordes“ vereitelt werden.

Ein gewisser William Ahearn, Patient im Belleview-Krankenhaus, kletterte auf einen Fenstersims im neunten Stock des Krankenhauses und verstand es, wie sein Vorgänger, in kurzer Zeit eine große Menschenmenge in der Tiefe um sich anzulocken. Zwei Stunden lang saß der Patient in seiner gefährlichen Lage, ohne jedes Anzeichen, was in der nächsten Stunde geschehen würde. Polizei und Feuerwehr hatten ein großes Netz gespannt, um ihn aufzufangen. Der Patient selbst aber gab durch wiederholtes Winken zu verstehen, daß er die Situation eher komisch als beängstigend empfand. Schließlich bot ihm ein Polizist eine Zigarette und ein Glas Wasser an. Während der Patient auf diese Weise abgelenkt wurde, krochen vier Polizeibeamte und ein Krankenwärter auf den Sims und ergriffen den Arm des Patienten, alle sechs in schwindelnder Höhe ein lebensgefährliches Knäuel bildend. Die Menge, die dies beobachtete, geriet außer sich, als der Patient versuchte, sich loszureißen, und dadurch sich und alle übrigen fast dem sicheren Tode preisgab. Unter größter Vorsicht und Anspannung aller Nervenkräfte gelang es schließlich, den Ausreißer zum Fenster zurückzuziehen.



Der „Zugvogel“ will den Nordatlantik bezwingen

Drei deutsche Sportsegler, Forster, Spethmann und Grunewald, wollen mit dieser Schaluppe „Zugvogel“ den Nordatlantik von New York aus überqueren. Hier sieht man den „Zugvogel“ an der Küste von Long Island.

Nach dem Bahnunglück bei Kowel

Von einem Leser unseres Blattes erhalten wir nachstehende Schilderung von der gestern gemeldeten Entgleisung eines Schnellzuges bei Kowel.

Ich bin um 11 Uhr abends mit dem Schnellzuge von Warschau abgefahren. Klappte den Sitz für die Schlafvorrichtung nach oben und wünschte meinen Mitreisenden eine gute Nacht. Gegen 4.30 Uhr wurden wir vor der Station Koszary durch den grellen Pfiff der Lokomotive aus dem Halbschlaf geweckt. Ich hatte sofort das Gefühl, daß ein Unglück geschehen war. Ich wollte mich eben aufrichten, als ich in demselben Moment auf die andere Seite des Abteils und sodann zu Boden geschleudert wurde. Ich sah noch Gepäckstücke um mich fliegen und hörte Hilferufe und das Krachen von Holz und Glas. Der Wagen machte förmliche Sprünge. Alles drängte zu den Fenstern und Ausgängen. Plötzlich stand der Wagen, wir liefen alle nach vorn. Die Lokomotive lag links neben dem Gleis, der Tender hatte den Führerstand eingedrückt, aus dem ununterbrochen der heiße Dampf der Lokomotive hervorschoß. Dem Lokomotivführer und seinem Heizen konnte niemand mehr helfen. Die zwei Gepäckwagen waren zertrümmert. Gepäckstücke, Postsachen, Glas und Waggonteile lagen verstreut umher. Nach dreißig Minuten traf der Rettungszug aus Kowel ein, und wir konnten die Fahrt fortsetzen, nachdem die Verletzten verbunden waren.

Gangstertum und Politik in New York

Der demokratische Korruptionskünstler Jimmy Hines

New York. In dem Riesenprozeß des Staates New York gegen Jimmy Hines, einen der einflußreichsten Männer in der noch vor wenigen Jahren allmächtigen demokratischen Parteimaschinerie „Tammany Hall“, der auf eine skandalöse Weise Hand in Hand mit den Gangstern von New York arbeitete, ist eine neue Sensation zu verzeichnen. Der ehemalige Führer von „Tammany Hall“ John Curry, hat durch seine Aussagen seine demokratischen Parteigenossen auf das schwerste belastet.

Das Erscheinen Currys, der jahrelang der unbestrittene „Boß“ der demokratischen Parteimaschinerie New Yorks war, die Bürgermeister, Polizeipräsidenten, Richter, Stadträte usw. **ein- und absetzte** und über den Pfründen des riesigen New Yorker Verwaltungsapparates wachte, kam völlig überraschend. Curry bezeugte unter Eid, daß der demokratische Gangsterpolitiker Hines tatsächlich — wie ihm die Staatsanwaltschaft vorwürft — Polizisten versetzen und degradieren ließ, wenn sie ihre Pflicht taten und die Spielhöllen der Gangsterbande des Juden Dutch Schultz alias Flegelheimer zu belästigen wagten. Hines, so sagte Curry weiter aus, habe ihm lediglich die Liste der zu versetzenden Polizeibeamten übergeben, die er an den Polizeikommissar weiter leitete, der sich seinerseits genau an die Instruktionen des einflußreichen demokratischen Politikers Hines hielt. Curry erklärte ferner, daß Hines, der den größten Wahlstimmenbezirk Manhattans kontrollierte, im Jahre 1933 einen gewissen William Dodge als Oberstaatsanwalt aufstellen ließ. Hines wird beschuldigt, im Verein mit dem Gangster Flegelheimer unter Ausnutzung seines Bestechungssystems und seiner politischen Beziehungen die Wahl von Dodge bewerkstelligt zu haben, weil er sich damit ein williges Werkzeug verschaffen wollte. Hines soll darüber gesagt haben: „Dodge ist nützlich, weil er dumm und geachtet und mein Mann ist.“ Vor der Aussage Currys hatten bereits mehrere Polizeibeamte bezeugt, daß sie nach Zusammenstößen mit Mitgliedern der in Frage stehenden Gangsterbande zuerst bedroht und dann in andere Polizeireviere versetzt wurden. Gleichzeitig sind auch ihre Gehälter gekürzt worden.

Schwerer Taifun über Tokio

Eisenbahnverkehr völlig lahmgelegt

Tokio. Das Gebiet von Tokio und Yokohama wurde Donnerstag von einem schweren Taifun heimgesucht, der große Verwüstungen und vorläufig noch nicht absehbare Schäden anrichtete. Der Bahnverkehr in den genannten Gebieten ist völlig unterbrochen. Seit Donnerstag morgen ist kein Zug mehr in Tokio eingelaufen.

Gegen 2 Uhr morgens erreichte der vorher angekündigte Taifun mit ungewöhnlicher Stärke die Städte Tokio und Yokohama und ihre Umgebung. **Zerstörte Häuser, umgerissene und entwurzelte Bäume und überflutete Straßen kennzeichnen in beiden Städten den furchtbaren Weg des rasenden Sturmes,** der von schwersten Wolkenbrüchen und Gewittern begleitet ist. Die verängstigten Einwohner flüchteten auf die Straßen, da zahlreiche kleine Häuser abgedeckt wurden oder eingestürzt sind. Höchste Verwirrung entstand, als zweimal die Lichtversorgnung für längere Zeit unterbrochen wurde. Als erstes Todesopfer wurde ein 18jähriges Mädchen unter einem einstürzendem Haus in Omori begraben.

In der Yatenama-Bucht bei Yokohama kollidierten infolge des Taifuns 3400 Tonnen große Frachtdampfer. Der Dampfer „Hagure Maru“ mußte sinkend auf Strand gesetzt werden. Ein weiterer Dampfer, der vor Yokusuka auf der Halbinsel Misaki sinkend auf den Strand lief, ist gleichfalls verloren. Seine Besatzung konnte noch nicht gerettet werden. Der 15 300 Tonnen große Dampfer „Chitral“ der britischen „Peninsula Oriental Line“ riß sich im Hafen von Yokohama los und wurde hilflos abgetrieben. Später stieß er dann mit einem japanischen Frachtdampfer zusammen. Beide Schiffe strandeten. Spärlich einlaufende Meldungen lassen erst allmählich die schweren Schäden des Taifuns in der Gesamtheit übersehen. Bisher wurden mehr als 2000 Telephonleitungen als zerstört gemeldet. Es ist noch nicht abzusehen, wann der unterbrochene Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden kann. Bei Kozu auf der Strecke Tokio—Kobe wurde der Bahnkörper durch Ueberflutung zerstört. Die Regenfälle dauern bei tropischer Schwüle noch an.

Nach bisherigen Meldungen sind beim Einsturz eines Schornsteins in Tokio 3 Personen getötet und 9 verletzt worden. **Mehr als 30 000 Häuser Tokios stehen unter Wasser und** 1000 Personen sind obdachlos geworden.

Luftprivatrechtskonferenz in Brüssel

Berlin. Im Verlauf des Monats September wird in Brüssel die 4. Internationale Luft-Privatrechtskonferenz abgehalten. Ueber die bedeutsame internationale Veranstaltung äußert sich in einem Aufsatz der „Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht“ Präsident Dr. Wegerdt vom Reichsluftfahrtministerium. Als der wichtigste Beratungsgegenstand — so heißt es darin — ist die endgültige internationale Regelung der Haftpflicht der Luftfahrzeughalter anzusehen. Auch der Entwurf eines Abkommens über die Hilfeleistung und Bergung von Luftfahrzeugen in Seenot und von Schiffen durch Luftfahrzeuge soll dort beraten werden.

Es sind weiterhin Entwürfe von Abkommen ausgearbeitet über das Eigentum von Luftfahrzeugen und das privatrechtliche Luftfahrzeugregister, über Luftfahrzeughypotheken und andere dingliche Sicherheiten, über Privilegien, Zwangsvollstreckung und Sicherungsbeschlagnahme an, in und von Luftfahrzeugen sowie über die Rechtsstellung des Kommandanten eines Luftfahrzeuges.

Sport vom Tage

Vorschau auf Paris

Europameisterschaften der Leichtathleten

Eine auserlesene Schar deutscher Athleten nimmt bei den am Sonnabend in Paris beginnenden leichtathletischen Europa-Meisterschaften den Kampf gegen die stärksten Vertreter aller übrigen europäischen Länder auf. Die Schwere der Aufgabe liegt auf der Hand. Nicht immer entscheidet das Können allein, gesundes Selbstvertrauen und etwas Glück gehören dazu. Es wäre selbstverständlich falsch, die Aussichten der deutschen Athleten mit übersteigertem Optimismus zu betrachten, doch die im Laufe des Jahres gezeigte Form zwingt zu der Ansicht, daß die deutsche Mannschaft in ihrer Gesamtheit in Paris gut abschneiden wird.

Bei den ersten Europa-Meisterschaften, die 1934 in Turin abgewickelt wurden, behauptete sich Deutschland knapp vor Finnland in der inoffiziellen Länderwertung an führender Stelle. Es wäre schön, wenn dieser Erfolg in Paris wiederholt werden könnte.

In Turin konnte der Holländer Berger Doppelmeister über **100 und 200 Meter** werden. Nicht ausgeschlossen, daß sein Landsmann Osendarp ihm dieses Kunststück in Paris nachmacht.

Deutschland besitzt in Harbig und Linnhoff zwei **400-Meter**-Läufer, die ihresgleichen suchen. In Europa steht nach bisheriger Form nur der Engländer Brown über ihnen, der jederzeit imstande ist, unter 47 Sek. zu laufen. Da Harbig nur die 800 Meter bestreitet, bleibt Linnhoff als ernsthaftester Gegner des Engländers, der von dem Berliner unzweifelhaft zu einer großen Leistung getrieben werden wird.

Harbig ist Favorit

An den Start der **800 Meter** geht der deutsche Meister und Rekordmann Rudolf Harbig als Favorit. Ein schwer zu schlagender Gegner würde Harbig in dem Italiener Lanzi erwachsen, wenn dieser plötzlich seine Olympiaform wiederfände. Außer Lanzi stecken für Harbig noch in dem Polen Gassowski, dem Ungarn Temesvari und dem Engländer Handley nicht zu unterschätzende Gegner.

Ueber **1500 und 5000 Meter** bleibt Deutschland unvertreten. Die 1500 Meter dürften ein großartiges Rennen zwischen Wooderson und Beccali zeitigen, die 5000 Meter werden die Finnen Pekuri und Mäki mit den Schweden Jonsson und Jansson unter sich ausmachen, aber auch der Pole Noji wird beim Ende sein. Nach seinem großartigen Lauf in Stockholm eröffnen sich für Max Syring über 10 000 Meter gute Platzaussichten. Unbestrittener Favorit ist natürlich der Finne Salminen, der in erster Linie seinen Landsmann Lehtinen zu fürchten haben wird, falls dieser seine beste Form mitbringt.

Die **110 Meter** Hürden dürften sich zu einem Duell zwischen dem Engländer Finlay und dem Schweden Lidman gestalten. Kumpmann-Deutschland müßte ebenfalls im Endlauf stehen und sollte mit einer Energieleistung nicht schlecht abschneiden. Klarer sind Deutschlans Chancen im **400-Meter**-Hürdenlauf, für den der neue Rekordmann Hölling und der deutsche Meister Glaw bereitstehen. Den **Hindernislauf** sollten der Finne Lindblad und der Schwede Larsson unter sich ausmachen. Hinter ihnen ist Kaindl gut für einen ehrenvollen Platz, vielleicht auch der Pole Soldan.

Im **Hochsprung** bleibt Deutschland unvertreten. Dafür stehen die Aussichten in den übrigen Sprungwettbewerben nicht schlecht. Leichum ist Verteidiger im **Weitsprung**; fraglich ist, ob er Luz Long schlagen kann, obwohl der Berliner die bessere Jahresleistung für sich hat. Beiden wird allerdings in dem Italiener Maffei ein sehr ernster Gegner erwachsen. Im **Stabhochsprung** besitzt Schneider-Polen eine sehr reelle Meisterchance.

Im **Dreisprung** sieht es für Kotratschek-Deutschland nicht schlecht aus, wenn er an seine Jahresbestleistung anzuknüpfen vermag. Beständiger ist allerdings der Finne Rajasaari.

Die großartigen und beständigen Leistungen von Erwin Blask und Karl Hein lassen die Voraussage, daß der Sieg im **Hammerwurf** nach Deutschland fallen wird, nicht gewagt erscheinen. Ebenso müßte Hans Woellke das **Kugelstoßen** gewinnen. Stöck bestreitet neben dem Kugelstoßen auch den **Speerwurf**, in dem der Finne Nikkanen neben seinem großen Landsmann Matti Järvinen als Favorit zu gelten hat. Im **Diskuswurf** ist die Entscheidung völlig offen.

Ueberraschend schwach besetzt ist **der Marathonlauf**, dessen Ausgang völlig offen erscheint. Im **50-Kilometer-Gehen** ist Deutschland mit Bleiweiß und Dill stark gerüstet. Der englische Olympiasieger Whitlock, Dahlin (Lettland) und Stork (Tschechoslowakei) sind weitere Anwärter auf den Sieg.

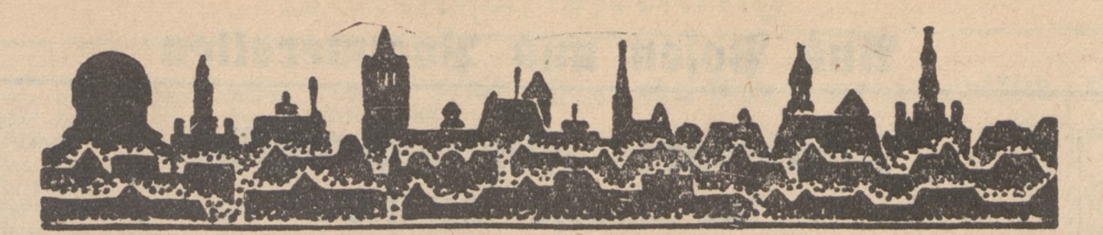
Hans-Heinrich Sievert konnte in Stuttgart beweisen, daß er sich mit bestem Erfolge wieder in Form gebracht hat. So darf man hoffen, daß es ihm gelingt, den in Turin gewonnenen Titel im **Zehnkampf** erfolgreich zu verteidigen. Der Pole Gierutto kann einen guten Platz belegen.

Spannende Staffelkämpfe

Zu den spannendsten Rennen wird es in den Staffeln kommen. Sowohl über **4×100 als auch** über **4×400 Meter ist Deutschland** sehr stark gerüstet. In der Sprintstaffel sind vor allem Holland, Großbritannien und Italien zu schlagen, über **4 × 400 Meter** scheint der Sieg für Deutschland über die bei den Olympischen Spielen erfolgreich gewesene britische Staffel zu gehen.

Deutschland für Mailand gut gerüstet

Auf der herrlichen Regattastrecke des Wasserflugzeughafens in Mailand werden vom Freitag bis Sonntag die Europameisterschaften im Rudern durchgeführt. Mit 44 Booten aus elf Nationen fällt zwar die Beteiligung zahlenmäßig etwas schwächer als im letzten Jahre aus, dafür kommen aber auch nur solche Mannschaften nach Mailand, die wirkliche Siegesaussichten haben. **Für alle sieben Meisterschafts-Wettbewerbe haben nur Deutschland und Italien gemeldet, und zwischen diesen beiden Ländern wird es voraussichtlich einen scharfen Kampf um die Vormachtstellung in Europa geben.** Deutschland, das bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin fünf und bei den Europameisterschaften 1937 in Amsterdam vier Sieger stellte, ist auch diesmal glänzend gerüstet. Unter den sieben Bewerbern im Einer gilt Hasenöhrl als Favorit; die Hauptgegner des Wieners dürften in Rufli-Schweiz und Verey-Polen stecken. Im Zweier o. St. hat Deutschland Eckstein-Stelzer vom RK am Wannsee-Berlin im Rennen, die in diesem Jahre noch unbesiegt sind und diesen Nimbus auch in Mailand wahren wollen. Der zu schlagende Gegner ist der Zweier von Olona-Mailand. Die deutschen Hoffnungen im Zweier m. St., der mit 9 Booten der am stärksten besetzte Wettbewerb ist, tragen die Olympiasieger und vorjährigen Europameister Lt. Gustmann-Adamski. Die Mannschaften von Italien, Frankreich und der Schweiz dürften härtesten Widerstand entgegensetzen. Auch Polen ist hier nicht zu unterschätzen. Ob die Heilbronner Ueberraschungssieger Paul-Marquardt stark genug sind, im Doppelzweier die deutschen Farben siegreich zu vertreten, bleibt abzuwarten. Italien, die Schweiz und Ungarn haben zumindest die gleichen Siegesaussichten. Im Vierer o. St. finden die Regensburger Mannen in Italien, der Schweiz und Dänemark eine schwere Gegnerschaft vor. Die Schweizer und Dänen haben übrigens die gleichen Mannschaften auch für den Vierer m. St. gemeldet. Den Höhepunkt und Abschluß der Veranstaltung bildet der Kampf der vier Achter von Deutschland, Italien, Ungarn und Dänemark um den Europameister-Titel. Im vergangenen Jahr holte sich der Achter von Livorno den Titel sehr knapp.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 1. September

Wettervorhersage für Freitag, 2. September: Noch größtenteils stark bewölkt bis bedeckt, aber höchstens vereinzelt etwas Regen; weiterhin kühl; mäßige, vorwiegend westliche Winde.

Kinos:

Im Metropolis an Wochentagen nur zwei Vorstellungen, um 6.45 und 8.45 Uhr.

Apollo: „Das indische Grabmal" (Deutsch)
Gwiazda: „Gasparone" (Deutsch)
Metropolis: „Für dich, Senioritag" (Engl.)
Nowe: „Die fromme Lüge" (Deutsch)
Sfinks: „Unter deinem Schutz"
Słońce: „Liebe im Dschungel" (Engl.)
Wilsona: „Frau Minister tanzt" (Poln.)

Eröffnung des Kino „Nowe"

ir. In den ehemaligen Räumen des „Teatr Nowy" an der Dąbrowskiego, die für die Zwecke eines Lichtspieltheaters geschickt umgebaut worden sind, wurde am Mittwoch ein Kino eröffnet, das den Namen „Nowe" führt. Man hat sich Mühe gegeben, schon durch die äußere Ausstattung dafür zu sorgen, daß die Besucher hier einen angenehmen Aufenthalt finden werden. Wenn wir hinzufügen, daß das neue Kino über eine gute Apparatur verfügt und bestrebt sein wird, unter besonderer Heranziehung der deutschen Produktion nur Filme zu geben, die in Posen noch nicht gelaufen sind, dann können dem neuen Unternehmen die besten Erfolge vorausgesagt werden, die wir ihm auch wünschen.

Nach der feierlichen Einweihung, die mittags durch den Jersitzer Propst Michalowicz vor geladenen Gästen mit einer kurzen Ansprache vorgenommen wurde, lief der Pola-Negri-Film „Die fromme Lüge", mit dem die Direktion einen guten Griff gemacht hat.

Das aus dem Leben gegriffene Stück handelt von einer berühmt gewordenen Sängerin, die sich in der Sorge um ihren leichtsinnigen Sohn verzehrt und aus Mutterliebe das Opfer einer Lüge bringt. Das dadurch heraufbeschworene Unheil nimmt eine glückliche Wendung, so daß ein neues Leben beginnen kann. Im Blickpunkt des dramatischen Geschehens steht das hervorragende Spiel der Pola Negri, die mit reifer Kunst die Regungen eines Frauenherzens wiedergibt. Ihr Hausgeist ist die ausgezeichnete Josefine Dora, die mit ihrer derben Offenherzigkeit einen großen Teil der Handlung beherrscht. Ihre Leistung muß als ganz groß bezeichnet werden. Herbert Hübner verkörpert den anständigen Mann mit der festen Willensmeinung. Harald Paulsen spielt mit sicherer Geste den aufdringlichen Konzertagenten. Erstaunlich gut wirkt Hermann Braun als der verzogene Sohn der Sängerin. Die übrigen Kräfte vereinigen sich mit den Genannten unter der sauberen Regie von Nunzio Malasomma zu einer Spielgemeinschaft, die besonders eindrucksvoll die Dialoge zu gestalten wußte. Erwähnt seien noch die außerordentlich einprägsamen Aufnahmen vom Autorennen.

*

Nach dem Pola-Negri-Film wird ein Film mit Magda Schneider folgen, der dann von einem der neueren Filmwerke mit der kleinen Shirley abgelöst werden soll. An vierter Stelle kündigt das Kino „Nowe" einen Spitzenfilm der deutsch-japanischen Gemeinschaftsarbeit an, dem wir mit besonderer Spannung entgegensehen.

Das letzte Sommerkonzert. Im Hinblick auf die Vorbereitungen zur „Woche der polnischen Musik" findet am Sonnabend, 3. September, im Wilson-Park unter der Leitung von Dr. Latoszewski das letzte Sommerkonzert des Sinfonieorchesters in diesem Jahre statt. Beginn um 20 Uhr.

Vom Baum gestürzt. In Winiary ist gestern die neunjährige Irena Czerniejewska von einem hohen Baum gestürzt. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte schwere innere Verletzungen fest. Das Mädchen mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Für dich, Senorita"

Eine lustige Banditengeschichte, die unter der Maske der Ironie und Groteske einige Wahrheiten verbirgt. Ein Sänger gerät durch einen Zufall unter mexikanische Räuber, die eine besondere Vorliebe für Gesang haben, so daß er mit seiner Stimme lieb Kind ist und ihm auch verziehen wird, daß er Geiseln zur Flucht verhilft. Dieser Sänger ist Nino Martini, der oft Gelegenheit hat, seine herrliche Gesangskunst zu zeigen. Es ist wirklich ein Genuß, seiner wunderbaren Stimme immer wieder zu lauschen. In die interessant aufgebaute Handlung ist ein Liebesmotiv geschickt hineinverwoben worden. Die Partnerin des Helden gefällt durch ihr sympathisches Wesen. Erwähnt sei noch die wohlgelungene Parodie auf das Gangstertum.

Versicherungsfragen in der Landwirtschaft

Meldepflicht bei Betriebsunfällen

Unter dem 26. Juli hat der Minister für soziale Fürsorge, wie bereits kurz berichtet, neue Vorschriften betreffend die Meldepflichten der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeber auf dem Gebiete der Versicherung gegen Betriebsunfälle und Berufskrankheiten und betreffend die Art der Berechnung und Zahlung der Beiträge zu dieser Versicherung erlassen. Die Verordnung ist im Staatsgesetzblatt (D. U. R. P.) Nr. 59 vom 12. August unter Pos. 459 veröffentlicht; sie umfaßt land- und forstwirtschaftliche Betriebe, selbständige Betriebe des Gartenbaus, der Viehzucht, der Fischzucht, die Nebenbetriebe dieser Unternehmen sowie die in eigenen Forsten nicht gewerbsmäßig betriebene Holzschlägerei und Holzbearbeitung. Als Arbeitgeber gelten der Eigentümer, Pächter und Nutznießer des Betriebes. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Inbetriebsetzung oder Einstellung des Betriebes binnen 15 Tagen der zuständigen Sozialversicherungsanstalt (Ubezpieczalnia Społeczna, ehem. Krankenkasse) anzuzeigen, und zwar auf dem hierfür vorgeschriebenen Vordruck. Dabei ist gleichzeitig, ebenfalls auf dem vorgeschriebenen Vordruck, eine genaue Beschreibung des Unternehmens oder anderer Betriebe und Arbeiten einzureichen. Forstwirtschaftliche Betriebe haben, wenn sie in eigenen Forsten nicht gewerbsmäßig Holzschlägerei und -bearbeitung ausführen, dies der zuständigen Sozialversicherungsanstalt binnen 15 Tagen besonders mitzuteilen, ebenso wenn sie diese Arbeiten einer anderen Person überweisen. Jede Aenderung in den ursprünglich gemeldeten Einzelheiten, auch in der Person des Arbeitgebers, ist binnen 15 Tagen der zuständigen Sozialversicherungsanstalt anzuzeigen. Die Namen der Arbeiter sind nicht anzugeben; ebensowenig besteht eine Verpflichtung zur Abmeldung der Arbeiter. Die eingangs erwähnten Vorschriften gelten auch für die Inhaber landwirtschaftlicher Kleinbetriebe.

Berechnung der Versicherungsbeiträge

Die Versicherungsbeiträge für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen werden nebst der einheitlichen Zulage in Form eines Pauschalbetrages erhoben, der tarifmäßig von der allgemeinen Anstalt für Sozialversicherung (Zakład Ubezpieczeń Społecznych) festgesetzt wird. Die anderen Betriebe entrichten die Beiträge in Form eines nach Maßgabe der Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge vom 31. 1. 1938 (Nr. 12 des Staatsgesetzblattes, Pos. 83) bestimmten Prozentsatzes von den gezahlten Arbeitslöhnen und des auf Grund dieser Verordnung aufgestellten Tarifs. Für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen — mit Ausnahme der Kreise Kalisch, Kolo, Konin, Turek, Lipno, Nieszawa, Rypin und Włocławek — wird der Pauschalsatz festgesetzt unter Zugrundelegung einer Mark der im Grundstückskataster verzeichneten grundsätzlichen Grundsteuer, und zwar einheitlich für die vorstehend bezeichneten Wojewodschaftsgebiete. Den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe — aber nur diesen —, die planmäßig und erfolgreich Betriebsunfällen und Berufskrankheiten vorbeugen und deren Tätigkeit in dieser Hinsicht von der allgemeinen Anstalt für Sozialversicherungen als wirksam erkannt wird, können Ermäßigungen der Pauschalsätze zugebilligt werden. Die Versicherungsbeiträge sind halbjährlich nachträglich bis zum 15. 2. und 15. 8. zu entrichten. Die Beiträge für die Versicherung der Inhaber von Kleinbetrieben sind zu entrichten jährlich nachträglich binnen vier Wochen nach Auslegung der Erhebungsliste beim Gemeindevorstand. Hinsichtlich der nicht in Form eines Pauschalbetrages zu zahlenden Versicherungsbeiträge hat der Arbeitgeber bis zum 15. 2. und 15. 8. jedes Jahres eine Zusammenstellung der im vergangenen Halbjahr gezahlten Löhne der zuständigen Sozialversicherungsanstalt unter Berechnung des zu entrichtenden Beitrags einzureichen, und zwar unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks. Unterläßt er dies, und unterläßt er die vorgeschriebenen Anmeldungen, so setzt die Sozialversicherungsanstalt von Amts wegen die Höhe des Beitrages fest und erteilt einen Bescheid mit Rechtsbelehrung über die zulässigen Rechtsmittel. Betriebe, für deren Arbeitnehmer der Versicherungsbeitrag nicht in Form des Pauschalbetrages erhoben wird, haben Lohnnachweisungen zu führen und diese fünf Jahre lang aufzubewahren.

Die Befolgung der vorstehenden Vorschriften überwachen die Sozialversicherungsanstalten und haben in Zeitabständen von nicht mehr als 18 Monaten bei jedem Arbeitgeber eine Kontrolle durchzuführen. Auf Verlangen hat der Arbeitgeber der Sozialversicherungsanstalt und der allgemeinen Anstalt für Sozialversicherungen jede erforderliche Auskunft zu erteilen und ihnen die Einsicht in die in Betracht kommenden Unterlagen zu gestatten.

Die vorstehend angegebenen Vorschriften sind mit dem 12. August wirksam geworden und finden Anwendung auf die Feststellung der für die Zeit vom 1. Januar an zu entrichtenden Versicherungsbeiträge.

Durch eine zweite Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge — gleichfalls vom 26. Juli (Staatsgesetzblatt Nr. 59, Pos. 460) — sind für das laufende Jahr der in Form eines Pauschalbetrages zu leistende Beitrag um 6⅔ Prozent und bei Berechnung des Beitrags in Form eines Prozentsatzes von den gezahlten Löhnen der tarifmäßige Einheitssatz von 0,06 auf 0,055 ermäßigt worden.

Billige Pauschalkuren noch bis Ende Oktober

Die Liga zur Förderung der Touristik verlängert, um den breitesten Massen einen billigen Erholungsurlaub in der Herbstsaison zu ermöglichen, in 32 bekannten Sommerfrischen und Kurorten ihre Aktion der billigen Pauschalaufenthalte, und zwar in der Zeit vom 1. September bis 31. Oktober d. J. in folgenden Ortschaften:

Jastrzębie Zdrój, Zegiestow Zdrój, Morszyn, Wisła, Ustroń, Truskawiec, Iwonicz, Nałęczów, Muszyna, Druskieniki, Inowrocław, Szczawnica, Ciechocinek, Busko, Lubień Zdrój, Worochta, Kosów, Niemirow, Jaremcze, Delatyn, Tatrów.

Vom 24. September bis 1. Oktober: Gdingen-Orłowo, Gdingen, Puck, Wielka Wieś, Hallerowo, Jurata, Jastarnia.

Diese Pauschalaufenthalte der Liga zur Förderung der Touristik sind allen zugänglich, die sich mit einer entsprechenden Teilnehmerkarte der Liga versehen. Der Preis beträgt abhängig von der Entfernung der Abfahrtsstation nach einer der genannten Ortschaften 41,50 bis 56,50 zł, umfaßt achttägigen kostenlosen Aufenthalt in einem Pensionat mittlerer Klasse (nach Wahl) mit Unterhalt (4mal täglich) und berechtigt zu einer 66prozentigen Eisenbahnermäßigung von einer beliebigen Station nach einer der obigen Ortschaften, beliebiger Klasse und beliebigen Zuges mit Ausnahme von Schnellzügen und Motorwagen, 50prozentige Ermäßigung der Kurtaxe, 25prozentige Ermäßigung bei ärztlicher Hilfe und Benützung von Kureinrichtungen.

Teilnehmerkarten (Karty uczęstnictwa) sind in allen Abteilungen der Liga zur Förderung der Touristik, auf allen größeren Eisenbahnstationen, in den Reisebüros „Orbis", „Wagons Lits Cook" und „Francopol" zu haben.

Posener Wochenmarktbericht

Angebot und Nachfrage waren zufriedenstellend, die Preise folgende: Landwirtschaftliche Produkte: Butter je nach Qualität 1,50—1,60, Weißkäse 25—30, Sahnenkäse 60, Milch 20—22, Buttermilch 9—10, Sahne ¼ Liter 30—35, Eier 1,10—1,20. Geflügelpreise: Hühner 1,20—3,80, Enten bei großem Angebot 2—3,50, Tauben das Paar 80—1,10. Kaninchen kosteten 1,20—2 Zł. An den Fleischständen waren folgende Durchschnittspreise vermerkt: Schweinefleisch 40—1,00, Rindfleisch 45 bis 1,10, Kalbfleisch 45—1,30, Hammelfleisch 60 bis 90, roher Speck 75—80, Schmalz 1 Zloty, Gehacktes 70—80, Räucherspeck 95—1,00, Kalbsleber 90—1,10, Schweinefilet 1,00, Rinderfilet das Pfund 1,10, Kalbsschnitzel 1,30 Zł. — Auf dem Gemüsemarkt gab es Tomaten zum Preise von 15—25, Mohrrüben kosteten 5—8, Perlzwiebeln 25—30, das Bund Zwiebeln, rote Rüben je 5 Groschen, Kohlrabi 5—10, Meerrettich 5—8, Gurken die Mandel 25—30, saure Gurken das Stück 5—10, Pfeffergurken das Schock 80 bis 90, Kartoffeln drei Pfund 10, Grünkohl das Bund 10—15, Melonen 40, Sauerampfer, Suppengrün usw. 5—10, Weißkohl 10—25, Rotkohl 10—30, Wirsingkohl 10—25, Blumenkohl 10—40, Salat 10—15, Spinat 25—30, Radieschen 10, Schnittbohnen 20—25, Wachsbohnen 25 bis 30, Rhabarber 5—10, Aepfel 15—35, Birnen 20 bis 40, Pflaumen 25—45, Pfifferlinge 15—25, Preißelbeeren 25—30, Zitronen 15, Bananen 25—35, Weintrauben 90—1,20, Steinpilze 40 bis 60, Schoten 30—35, Mais 5 Gr. der Kolben, das Pfund Saubohnen 30—35, Champignons 50 bis 60 Groschen. — Fischmarkt: Man verlangte für Hechte 1,20—1,30, Karpfen kosteten 1,20 bis 1,30, Schleie 1,10—1,20, Bleie 80—90, Weißfische 40—60, Aale 1,40—1,60, Barsche 40—80, Krebse die Mandel 80—2 Zł., Wels 1,30—1,40, Salzheringe das Stück 10—12 Groschen. Der Blumenmarkt war reich beschickt.

Absteigende Sommerbilder am Himmel

Der Neptun ist nicht zu beobachten

Der Septemberhimmel bietet absteigende Sommerbilder, auffallende Herbstkonstellationen und heraufkommende Wintersternfiguren. In den Abendstunden (Anfang des Monats um 23, Mitte um 22, Ende bereits um 21 Uhr) ist dem Scheitelpunkt des Himmels das schöne Kreuz des Schwans am nächsten. Sein hellster Stern, der weißliche Deneb, scheint fast diesen Platz einzunehmen. In Wirklichkeit steht er noch eine ganze Anzahl von Bogengraden davon entfernt, und nur die Unvollkommenheit der instrumentlosen Beobachtung rückt ihn ins Zenith. Etwas unterhalb, genau im Westen, strahlt die helle Wega. Auf der Grundlinie der Verbindung dieser beiden Sterne erster Größe erhebt sich ein langgezogenes, gleichseitiges Dreieck, dessen Spitze im Südwesten in halber Himmelshöhe Atair im Adler einnimmt. Die Untergangsseite wird tiefer von Herkules, Schlange, Schlangenträger und Bootes ausgefüllt. Lediglich im letzten dieser Bilder ist mit Arctur ein erstrangiger Lichtpunkt zu finden, soweit es sein tiefer Stand und die Dünste des Horizontes gestatten. Im Bilde des Herkules sind zahlreiche hellere Sterne bereits im kleinen Fernrohr als doppelt erkennbar.

Diese Objekte zeigen mitunter verschiedene Färbung der einzelnen Komponenten und bieten der Liebhaberbeobachtung damit ein dankbares Feld. So ist Stern Alpha im Herkules gelb und blau, im Bootes erscheint der Stern Epsilon rot und grün, Beta im Schwan besteht aus einem orangefarbigen Hauptstern und einem grünlichen Begleiter. Vermutlich stellen sich jedoch alle Farbtöne bis auf Weiß, Gelb und Rot als lediglich auf Kontrastwirkungen beruhend heraus.

Auf der andern Himmelshälfte, von der westlichen durch die zirkumpolaren Bilder Großer und Kleiner Bär, Kepheus und Kassiopeia getrennt, stößt man im Nordosten auf die hellgelbe Kapella, von der aus sich über Ost nach Süd die ausgesprochenen Herbstbilder ziehen. Der Bogen des Perseus leitet zum langgestreckten Sternenband der Andromede über, die mit Pegasus zusammen ein großes Viereck bildet, das dem Himmelswagen auffallend ähnelt. Wassermann und Steinbock reihen sich an. Darunter glänzt einsam im südlichen Fisch der rötliche Fomalhaut. Im Osten kommt der Stier über den Gesichtskreis. Sein Hauptstern Aldebaren, ebenfalls rötlich in erster Größe funkelnd, bildet den Anfang der V-förmigen Sterngruppe der Hyaden, deren nächster Stern (dem Buchstabenzuge folgend) schon für ein gutes unbewaffnetes Auge als doppelt erkennbar ist. Den Südwesthimmel füllen in den unteren Regionen Fische und Walfisch.

Die Planeten befinden sich in verhältnismäßig günstigen Sichtbarkeitsbedingungen. Am Abendhimmel ist Venus noch eine Stunde in wachsender Helligkeit zu sehen. Auf der anderen Himmelsseite, im Osten, lenkt der flammende Jupiter die Blicke auf sich. Er kann bis gegen 3 Uhr verfolgt werden, während Saturn in den Fischen die ganze Dauer der Dunkelheit über dem Gesichtskreis bleibt. Dasselbe gilt von Uranus im Widder. Am Morgenhimmel stehen Mars und zwischen dem 10. und 20. d. Mts. in günstiger Sichtbarkeit Merkur. Eine besonders interessante Erscheinung bildet die am 16. stattfindende Konjunktion beider Planeten im kleinen Abstand. **Neptun ist als einziger Wanderstern im September nicht zu beobachten.**

Die Sonne tritt am 23. aus dem Zeichen der Jungfrau in das der Waage, womit bei uns der Herbst, auf der Südhalbkugel der Erde aber der Frühling beginnt. Die Tageslänge sinkt von 13¾ Stunden am Monatsersten auf 11¾ Stunden am Monatsletzten. Der Mond zeigt folgende Hauptphasen: Erstes Viertel am 1. um ½19 Uhr, Vollmond am 9. um 21 Uhr, letztes Viertel am 17. um ¼5 Uhr und Neumond am 23. um ½22 Uhr.

Dr. Walter Plön.

Deutsches Turnfest in Samotschin verboten!

Am 4. September sollte in Samotschin das Wett-Turnen des Weichselgaues der Deutschen Turnerschaft in Polen stattfinden. Die Starostei in Kolmar hat dieses Turnfest verboten mit der Begründung, daß es die öffentliche Ruhe und Ordnung stören könnte.

Leszno (Lissa)

j. **Achtung — Pferdebesitzer!** Die Stadtverwaltung gibt zur Kenntnis, daß am 2. September d. J. um 9 Uhr auf dem Städtischen Viehmarkt in der ul. Lipowa die vierteljährige Untersuchung von in Fuhr- und gewerblichen Unternehmungen benutzten Tieren stattfindet. Die Untersuchung führt der Kreistierarzt durch.

eb. **Das Dresdner Streichquartett wird**, wie wir soeben erfahren, am Donnerstag, dem 15. September, in Lissa einen Konzertabend veranstalten. Näheres wird rechtzeitig bekanntgeben.

eb. **Kantgymnasium und Pestalozzischule.** Die Schule beginnt am Montag, dem 5. September, morgens 8 Uhr. Die Schüler versammeln sich auf dem Hof zum gemeinsamen Kirchgang. Die neuaufgenommenen Volksschüler haben ihre Versetzungszeugnisse mitzubringen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Die Polizei regelt den Verkehr.** Die kürzlich angekündigten Maßnahmen gegen Personen, die den Verkehr auf dem Bürgersteig behindern, sind schnell in die Tat umgesetzt worden. Bisher wurden vier Personen wegen Herumstehens auf dem Bürgersteig zur Bestrafung notiert.

— **Motorradrennen.** Der Start zu dem von uns bereits kurz erwähnten Motorradrennen ist auf Sonntag, 11. September, 14 Uhr, festgesetzt worden. Das Rennen führt vom Nordausgang Wilhelmsgrund-Chaussee über Łaszczyn zum „Weißen Adler", von dort über die Felder wieder zum Startplatz. Diese rund 5 Kilometer lange Strecke wird mehrere Runden gefahren. Am Rennen können alle Motorradfahrer teilnehmen. Meldungen sind bis spätestens 8. September an den „Autoklub" Rawitsch abzugeben. Bei der Meldung sind 3 Zl. Startgeld zu erlegen. Das Startgeld wird nur bei einer Ablehnung des Rennfahrers und Aufhebung des Rennens zurückerstattet. Es werden fünf Rennen gefahren: Maschinen mit 200 und 250 ccm über fünf Runden, Maschinen mit 250 ccm über sechs Runden, Maschinen mit 500 ccm über acht Runden, Maschinen mit 100 ccm über drei und Maschinen mit 500 ccm und Beiwagen über acht Runden. Die ersteren vier Klassen dürfen keine Beifahrer mitnehmen.

Krotoszyn (Krotoschin)

Sägewerk durch Großfeuer zerstört

Der Schaden beträgt fast 300 000 Zloty

Gestern abend brach im Sägewerk des Herrn Antoni Dirski in Biodki ein Feuer aus, das sich mit ungeheurer Geschwindigkeit über das ganze Werk ausbreitete und bald auch die großen Holzvorräte in der Nähe erfaßte. Die Ursache ist wahrscheinlich in Selbstentzündung von Sägespänen zu suchen.

Zur Rettungsaktion eilten sämtliche Feuerwehren aus der Umgebung herbei, sogar auch aus Kalisch und Ostrowo. Auch die Bahnfeuerwehr aus Krotoschin eilte zur Hilfe herbei, da das Grundstück dicht neben der Bahnstrecke gelegen ist. Erst nach mehrstündiger angestrengter Tätigkeit konnte das Großfeuer lokalisiert werden. Verbrannt waren sämtliche Maschineneinrichtungen und Gebäude des Sägewerkes im Werte von rund 100 000 Zloty und Holzvorräte der staatlichen Forstverwaltung im Werte von ungefähr 200 000 Zloty.

Straßensperrung. Wegen der Kanalisationsarbeiten ist der Verkehr auf der Kobylinerstraße — und zwar von der Bahnhofstraße bis zum städtischen Schlachthaus — in der Zeit vom 30. August bis zum 20. September gesperrt worden. Die Umleitung erfolgt von der Kobylinerstraße bei Schloßvorwerk in Richtung Osusz auf dem Feldwege.

Scharlach-Epidemie. In Bialy Dwór bei Koschmin wurde Scharlach festgestellt. Um eine Ausbreitung der Epidemie zu verhindern, wurden die Erkrankten ins Krankenhaus nach Koschmin gebracht.

Der Hilfsverein Deutscher Frauen hält seine nächste Versammlung am kommenden Montag, 5. September, nachmittags 3 Uhr im Lokal von Seite in Konarzewo ab, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Eine billige Reise, die recht teuer wurde,** machte die Ella Wolińska aus Gollantsch mit ihrem Kinde. Sie hatte für das Kind keine Eisenbahnfahrkarte gelöst und weigerte sich auch, eine Fahrkarte nachträglich auf die Aufforderung des Beamten hin auszukaufen. Vor Gericht wurde die Sache nun aber recht teuer, denn die Angeklagte wurde zur Zahlung von 15 Zloty Geldstrafe, 5 Zloty an die Eisenbahnkasse und 4,50 Zloty Gerichtskosten verurteilt. Im Falle von Nichtbezahlung der Strafen wird das Urteil in 5 Tage Gefängnis umgewandelt.

dt. **Im Wege der öffentlichen Versteigerung** wurde das weit bekannte Gasthaus und Hotelgrundstück des verstorbenen Besitzers Julius Poelchen in Lekno für den Preis von 15 000 Zloty verkauft. Erwerber wurde der Beamte des hiesigen Urząd Skarbowy, Kaczmarek.

Furchtbares Flugzeugunglück im Kreise Samter

Der Flugzeugführer und sein 17jähriger Bruder auf der Stelle getötet

Am Dienstag ereignete sich in dem Park des Gutes Komorowo am Bytyner See im Kreise Samter ein tragisches Flugzeugunglück, bei dem zwei junge Menschen ums Leben kamen. Ein Touristenflugzeug RWD 8, geführt von dem Instrukteur der Pilotenschule in Masłow bei Kielce, dem 27jährigen Jan Dominiczak, stürzte plötzlich auf dem Wege nach Posen im Park des Gutes ab und wurde vollständig zertrümmert. Das Flugzeug, das der schlechten Witterung wegen ganz niedrig über dem Erdboden flog, hatte nämlich die Baumwipfel der hohen Parkbäume gestreift. Als einziger Passagier befand sich im Flugzeug der 17jährige Bruder des Flugzeugführers, Michał, ein Schüler der 6. Klasse des Marien-Gymnasiums in Posen.

Durch das Aufschlagen waren beide Flieger auf der Stelle getötet worden. Am Unfallsort traf bald darauf eine gerichtsärztliche und technische Kommission aus Posen ein. Der tragische Tod der beiden jungen Flieger hat in ihrem Heimatort Chomencice im Kreise Posen ein allgemeines Mitgefühl hervorgerufen.

Guter Sport auch am zweiten Tage

Pferderennen in Ławica

Auch der zweite Renntag wurde bei gutem Besuch und prächtigem Wetter abgehalten und brachte schönen Sport. Die Totoquoten waren knapp, da keine direkten Außenseiter einkamen. Ein Sturz im Hürdenrennen verlief ohne Schaden für Reiter und Roß.

Flachrennen über 1600 Meter. Preise 600, 180, 60 Zl. 1. Stall Iwnos „Bouboule", 62 Kg., Lipowicz; 2. dess. „Mitropa", 54 Kg., Konieczny. Mitropa führt bis an die Tribüne, wo Lipowicz seinem Hengst die Zügel freigibt, um verhalten mit einer Länge zu gewinnen. Ein gut bezahlter Trainingsritt für Stall Iwno.

Flachrennen über 1800 Meter. Preise 800, 240, 80 Zl. 1. T. Płoszajskis „Cacko II", 60 Kg., Czernuszenko; ferner liefen Lauffer II, Maczuga. Cacko springt mit der Führung ab; am Berg liegt das Feld zusammen, dann führt Cacko bis ins Ziel vor dem zu spät angefaßten Lauffer II, der eine halbe Länge dahinter folgt. Sieg 9,50 : 5.

Hürdenrennen über 2800 Meter. Preise 800, 240, 80 Zl. 1. Dr. Schlingmanns „Traglast", 68 Kg., Głowacki; 2. W. Krystkas „Nerida", 67 Kg., Chomicz; ferner liefen Igor II (gefallen) und Hamlet II (lahm geworden). Traglast springt am besten und läßt sich nicht nahekommen. Igor setzt den Reiter ab und macht sich selbständig. Hamlet war lahm geworden. Traglast kommt mit 15 Längen vor Nerida ein. Tot.: 10 : 5. Pl. 6,50, 13.

Flachrennen über 2400 Meter. Preise 400, 120, 40 Zl. 1. Stall Iwnos „Tabarin", 61 Kg., Kowalczyk; 2. J. Rościszewskis „Memoria", 59 Kg., Wachowiak; ferner liefen Kapus, Desir, Judica. Kapus führt vor Tabarin; am Berg kommen Memoria und Tabarin auf, den der letztere mit einer Länge zu seinen Gunsten entscheidet. — Tot.: 9 : 5. Pl. 5,50, 6.

Hindernisrennen über 3200 Meter. Preise 500, 150, 50 Zl. 1. Dr. Schlingmanns „Pan Benet", 66 Kg., Głowacki; 2. Stall Iwnos „Pumpernickel", 66 Kg., Grzanka; ferner liefen Arkadia, Harrietta, Manilla. Pumpernickel führt zuerst; am Berg löst ihn Pan Benet ab und gewinnt unangefochten gegen den unter der Peitsche nochmals anziehenden Pumpernickel mit einer Länge. — Tot.: 10,50 : 5. Pl. 6,50, 7.

Flachrennen über 1600 Meter. Preise 400, 120, 40 Zl. 1. Rittm. Rościszewskis „Pamir", 59 Kg., Wachowiak; 2. W. Lewickis „Bonne Aventure", 59 Kg., Kowalczyk; ferner liefen Monus, Karapet, Orawa II, Lavitta. Pamir erwischt einen guten Start und führt bis ins Ziel, das er eine Länge vor Bonne Aventure erreicht; eine weitere Länge zurück Monus II. Tot.: 17 : 5. Pl. 9, 13,50.

dt. **Diebesbande gefaßt.** Der hiesigen Polizei gelang es am vergangenen Sonnabend, einer Diebesbande habhaft zu werden, als diese dabei war, einen Einbruch bei Zborowski in der Gnesener Straße zu verüben. Eine große Menge Kleidungsstücke konnte den Spitzbuben abgenommen werden. Es handelt sich um eine Diebesbande, die schon seit längerer Zeit Wohnungen ausplünderte.

Wronki (Wronke)

Motorradunfall

ds. Als am letzten Montag ein Motorradfahrer, auf dessen Soziussitz sich der Oberpolizist Antoni Kasprzak aus Wronki befand, die Chaussee Wronki — Czarnikau entlangfuhr, prallte zwischen den Ortschaften Piotrowo und Klempicz ein Personenauto von hinten auf das Motorrad auf, wobei der Oberpolizist Kasprzak durch den Anprall herausgeschleudert wurde und sich den rechten Oberarm brach. Mit demselben Auto wurde der Schwerverletzte in das Krankenhaus nach Samter gebracht. Die Ursache des Zusammenstoßes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Chodzież (Kolmar)

ds. **Gerichtsverhandlung.** Am 10. Juli d. Js. wurde der hiesige 28 Jahre alte Buchhalter Ewald Mage zwischen Augustenau und dem Gute Strehlitz von drei Burschen überfallen und zu Boden geschlagen. Wegen dieses Ueberfalls hatten sich nun der 25jährige Kazimierz Neumann als Haupttäter und die etwas jüngeren Tadeusz Rutkowski sowie Josef Kaludkiewicz, sämtlich aus Strehlitz und Umgebung, zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten Neumann zu 6 Monaten Gefängnis, während die beiden anderen Angeklagten freigesprochen wurden.

§ **Landverpachtung.** Der Schulrat von Laskowo verpachtet am 10. September nachmittags 4 Uhr in der Schule 15 Morgen Land und 40 Morgen Wiese.

be. **Versteigerung.** Am 27. September d. Js. vorm. 10 Uhr wird auf dem hiesigen Burggericht die in Selgenau gelegene Landwirtschaft von 15,5989 Hektar, welche der Eigentümerin Alma Kelm und ihren Kinder gehört, öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Schätzungswert beträgt 13 800 Zl., der Ausrufungswert 10 350 Zloty.

be. **Land- und Wiesenverpachtung.** Die Sammelgemeinde Samotschin-Land verpachtet am 10. September 1938 um 14 Uhr im Lokale von Domek in Marjanka ungefähr 80 Morgen Land und 85 Morgen Wiesen. Gemäß § 1 des Gesetzes vom 22. Januar 1937, betr. der Landesgrenzen, müssen die Reflektanten die Genehmigung des Herrn Wojewoden vorlegen. In Kirchdorf werden von der Gemeinde im Lokal Dräger am 7. September um 5 Uhr nachmittags 22 Morgen Land und 10 Morgen Wiesen meistbietend verpachtet werden.

be. **Jahresversammlung der Sänger.** Der Männer-Gesang-Verein „Liedertafel Concordia" hielt am Sonnabend, 27. August, im Vereinslokal Sperber seine Jahresversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende Egon Krause eröffnete die Versammlung und erteilte dem Schriftführer Pohl das Wort zum Jahresbericht. Den Kassenbericht gab Sangesbruder Richard Haber, welcher Entlastung des Vorstandes beantragte, die auch einstimmig von der Versammlung genehmigt wurde. Neu aufgenommen wurde als aktives Mitglied Reinhold Utta. Beschlossen wurde, im Oktober im Vereinsrahmen einen gemütlichen Abend im Vereinslokal zu veranstalten.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Hausbriefkästen anbringen.** Die Besitzer von Häusern mit mehr als zwei Etagen sind verpflichtet, im Hauseingang an geschützter Stelle für jeden Wohnungsinhaber besonders gekennzeichnete Postkästen anzubringen. Die Hauseingänge sind abends zu beleuchten.

üg. **Die Maul- und Klauenseuche** hat in letzter Zeit im hiesigen Kreise eine verheerende Verbreitung angenommen. Folgende Ortschaften wurden am 26. August als Sperrgebiet erklärt: Gemeinde Sobolewo ohne Ausbau, Gemeinde Grzępy, Gemeinde Sarbka, die Wirtschaften M. Machowiński und Anton Matz in Smieszkowo, Gemeinde Komorzewo ohne Ausbau und die Wirtschaften Frieda Tuchol, Emil Vorberg und Jan Grupa in Klempicz; als Beobachtungsgebiet der Ausbau der Gemeinde Sobolewo, die ganze Gemeinde Smieszkowo, der Ausbau der Gemeinde Komorzewo und die restliche Gemeinde Klempicz.

ds. **Achtung, Imker!** Der Bienenzucker für das kommende Halbjahr kann jetzt schon bei dem Kassierer des hiesigen Imkervereins, Herrn Hejdeszyński, ul. Żydowska, bestellt werden. Für das Bienenvolk, für welches im Frühjahr schon 2 Kilogramm bezogen wurden, können 3 Kilogramm nachbestellt werden. Wer noch keinen Bienenzucker bekommen hat, kann pro Bienenvolk 5 Kilogramm bestellen.

ds. **Das ungeduldige Pferd.** Auf dem Freitagwochenmarkt hatte der Landwirt Eduard Sowka aus Romanowo sein Gespann auf dem Synagogenplatz ohne Aufsicht stehen lassen. Doch dem Pferd wurde die Zeit zu lang und es sah sich nach Gesellschaft um, wobei der Wagen mit einem anderen Bauerngespann zusammenstieß und umschlug. Durch das energische Zugreifen der Umherstehenden wurde das Pferd zum Halten gebracht und ein größeres Unglück verhütet.

Entwürfe für DT-Abzeichen gesucht!

Der Deutsche Kulturbund stiftet die Preise

Die Deutsche Turnerschaft in Polen beabsichtigt zwei neue Abzeichen zu schaffen, und zwar ein Verbandsabzeichen und ein Leistungsabzeichen. **Um geeignete Entwürfe zu erhalten,** erfolgt eine allgemeine Ausschreibung, **an der sich jeder Deutsche beteiligen** kann.

Zu beachten sind: das Verbandsabzeichen ist als Anstecknadel gedacht und soll die gotischen Buchstaben D. T. i. P. (Deutsche Turnerschaft in Polen) tragen. Das kleine „i" kann auch weggelassen werden.

Auch das Leistungsabzeichen ist als Anstecknadel gedacht. Zu verwenden sind die gotischen Buchstaben T. u. S. A. (Turn- und Sportabzeichen), wobei das kleine „u" aus Zweckmäßigkeitsgründen gleichfalls fortfallen kann. Hierbei sollen die Buchstaben eine würdige Einrahmung in ovaler Form durch Eichenlaub erhalten.

Ein Maßstab selbst ist nicht vorgeschrieben, zumal beide Abzeichen nach erfolgter Wahl als kleine Anstecknadel (Durchmesser 10 Millimeter) und als Tuchabzeichen (Durchmesser 50 Millimeter hoch und 40 Millimeter breit) in ovaler Form angefertigt werden sollen.

Als Auszeichnung hat der Deutsche Kulturbund für die besten Entwürfe der beiden Abzeichen je 50 Zloty gestiftet.

Die Entwürfe müssen in sauberer Ausführung bis spätestens 30. November 1938 an den Deutschen Kulturbund, Katowice, ul. Dworcowa 11, gesandt werden.

Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Herren: Inspektor Jakob Jung, Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft, Helmut Schwand, Verbandskulturwart der D. T., Hyronimus Schmidt, Mitglied der Fachsäule Sport, Prof. Dr. Paul Sornik als Vorsitzender des Deutschen Kulturbundes und Graphiker Willi Heier als künstlerischer Beirat.

ds. **Neue Höchstpreise.** Der neue Brotpreis beträgt hier jetzt 25 Groschen für 1 Kilogramm. Gleichzeitig wurde das Gewicht für eine Fünf-Groschen-Semmel von 60 auf 70 Gramm erhöht.

Żnin (Znin)

ds. **Vom Imkerverein.** Der bienenwirtschaftliche Verein gibt bekannt, daß der Bienenzucker für das kommende Halbjahr bis zum 4. September d. J. bei dem Kassierer der hiesigen Ortsgruppe des Imkervereins, Herrn Adolf Röser, bestellt werden muß. Der Preis beträgt für Mitglieder 45 Groschen und für Nichtmitglieder 52,5 Groschen je Kilogramm. Gleichzeitig kann auch dort die Bienenversicherung, welche pro Bienenvolk 5 Groschen beträgt, aufgenommen werden.

Toruń (Thorn)

ng. **Die Millionen-Dollar-Erbschaft war nur ein Bluff.** Wie wir seinerzeit berichteten, hielten im Juni dieses Jahres über 500 Erben des angeblich in Amerika verstorbenen Henryk Duszyński im Artushof eine Versammlung ab, um über die Erbregulierung zu beraten. Die 86-Millionen-Dollar-Erbschaft, die an die Erben in Polen und Deutschland zur Verteilung gelangen sollte, ist nun zu Wasser geworden. Das polnische Generalkonsulat in Chikago hat sofort Ermittlungen angestellt, dabei auch die Akten des Nachlaßgerichts durchsehen lassen und mußte dabei feststellen, daß in den letzten Jahren der Name Duszyński überhaupt nicht registriert worden ist. Es handelt sich bei dieser Erbschaftsgeschichte also um einen „echt amerikanischen Bluff".

Gdynia (Gdingen)

po. **Mit dem Bau der Garnisonkirche der** Kriegsmarine in Oxhöft, der infolge Geldmangels längere Zeit unterbrochen worden war, ist wieder begonnen worden. Wie verlautet, werden die wiederaufgenommenen Arbeiten derart beschleunigt, daß Ende dieses Jahres dort Gottesdienst abgehalten werden kann. Die Einweihung der Kirche soll im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen. Die Baukosten, die 300 000 Zl. ohne Inneneinrichtung betragen sollen, werden durch Sammlungen, durch Zuwendungen der Leitung der Kriegsmarine sowie der See- und Kolonialliga, die im Herbst d. Js. eine öffentliche Sammlung in ganz Polen durchzuführen beabsichtigt, aufgebracht.

Ausländische Einkäufer in Leipzig

Der Ausländerbesuch auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse wird vermutlich nicht ganz den Umfang des Vorjahres erreichen. Das Ausbleiben einer Anzahl von Ausländern dürfte wohl die Folge einer gewissen Nervosität sein, die in den Tagen vor dem Beginn der Messe von verschiedenen Auslandszeitungen künstlich erregt wurde. Es ist daher verständlich, dass neue Exportverbindungen bisher, ausser bei zahlreichen Probeaufträgen, nur in geringem Umfange angeknüpft wurden. Die laufenden Geschäftsverbindungen mit ausländischen Einkäufern haben sich im allgemeinen ganz gut gehalten.

Naturgemäss bedeutet diese diesmal zu verzeichnende Abschlusstätigkeit des Auslandes nicht, dass das Ausland nicht mit zahlreichen Vertretern in Leipzig erschienen wäre. Es ist durchaus festzustellen, dass auch in diesem Herbst eine ganze Reihe recht zahlungskräftiger ausländischer Einkäufer die Messe besucht. Die Hauptmenge der Einkäufer und Interessenten des Auslandes kommt hauptsächlich aus Südosteuropa und dem Nahen Osten, ferner aus Mittelamerika; ebenso ist auch das Kontingent an niederländischen, dänischen und schwedischen Messebesuchern kaum viel geringer, als es auf früheren Messen war; auch die Schweiz und Italien zeigen sich mit den üblichen Zahlen. Geringer als im Vorjahr dürften dagegen die Franzosen vertreten sein; schwach ist auch die Beteiligung aus Canada, den Verein. Staaten, den südamerikanischen Staaten und Südafrika.

Das Interesse des Auslandes ist vor allem auf bestimmte Spezialitäten in Spielwaren, Musikinstrumenten, Tafelporzellane mittlerer Qualitäten, Metall- und Holzwaren, Haus- und Küchengeräte, Galanterieartikel, billige Bijouterien, Schönheitsmittel, Süsswaren und Werbeartikel gerichtet.

Wie immer erstrecken sich die Auslandsaufträge auch vor allem auf Neuheiten. Bemerkenswert ist, dass auch kunstgewerbliche und kunsthandwerkliche Artikel, ferner Glaswaren und Bijouterien sowie Damentaschen von einer grösseren Zahl besserer Kaufhäuser aus Schweden und Grossbritannien bestellt wurden; hierdurch sind, was hervorgehoben zu werden verdient, die Handwerker gut in das Exportgeschäft hineingekommen. In Stapelwaren und billigen Artikeln dagegen entwickelte sich das Geschäft ausgesprochen schwach, im Gegensatz zu früheren Messen, die für diese Branchen umfangreiche Aufträge brachten. Damit bestätigt sich die Tatsache, dass sich auch im deutschen Exportgeschäft eine allmähliche Verlagerung der Aufträge von den billigen zu den mittleren Qualitäten vollzieht. Besonders betroffen von dieser Wandlung der Auslandsnachfrage waren Textilien, ferner Glas-, Porzellan- und Papierwaren.

Im übrigen traten Grosshandel und Importeure aus dem Ausland in den alten Hauptbranchen der Mustermesse wie Solinger Artikeln, Bijouterien und Schmuck, Uhren, Bürobedarf mit überaus vorsichtigen Dispositionen auf. In Kleinmöbeln kam es nur in Einzelstücken zu Exportaufträgen; auch Bastwaren und Flechtarbeiten fanden nur wenig Auslandsaufträge. Andererseits war auf der Süsswarenmesse für das Weihnachtsgeschäft der Umsatz in Bonbons und anderen mittleren und teuren Spezialitäten nach Schweden, den Niederlanden und Südosteuropa ganz gut; Einzelaufträge kamen auch aus Südafrika und Bolivien. Auch die italienischen Aussteller auf der Süsswarenmesse erhielten zahlreiche Aufträge von ausländischen Einkäufern, besonders aus Schweden und sogar aus Südafrika.

Bei den ausländischen Kollektivausstellungen, die sich um den Absatz ihrer Rohstoffe und Agrarprodukte in Deutschland bemühen, sind bereits vielfach die ihnen zur Messe bewilligten Sonderkontingente erschöpft. So liegt z. B. im Verkehr mit Rumänien ein Vielfaches des erwarteten Kontingents bereits an Bestellungen vor. Ebenfalls hatte die bulgarische Kollektivausstellung Schwierigkeiten, die Aufträge, die sie auf Teppiche und Textilwaren erhalten hat, im Rahmen des Clearingverkehrs auszuführen; übrigens hat diese Ausstellung auch Auslandsanfragen aus den Niederlanden und Schweden erhalten. Auch der jugoslawische Tabakstand konnte verschiedene Interessentenanfragen und Probebestellungen aus Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Grossbritannien buchen. Bei den übrigen ausländischen Kollektivausstellungen, die nur Auskünfte erteilen, konnten dementsprechend nur Anfragen zur Bearbeitung weitergegeben werden.

Weitere Abschwächung des Pfundes

Obgleich die aussenpolitische Hochspannung vom 30. August nicht anhielt und die Lage an den verschiedenen Londoner Märkten deshalb etwas ruhiger wurde, so setzte sich doch der seit einiger Zeit erkennbare und in den letzten Tagen rasch steigende Druck auf das Pfund Sterling am 31. August fort.

In London wie New York wurden Pfund-Guthaben durch Ankauf von Gold und ausländischer, vor allem amerikanischer Währung abgestossen. Die Londoner Interventionsstellen, die schon seit einiger Zeit unter Einsatz grosser Mittel den Pfundkurs stützten, hielten es für zweckmässig, dem gegenwärtigen Währungsdruck nachzugeben. Der Kurs des englischen Pfundes sank deshalb gleich zu Beginn des Handels auf 4.85 1/16 ab; er wurde erst später durch staatliche Intervention auf 4.85½ heraufgedrückt. Gold wurde in London am 31. August mit einem Gegenwert von rund 946 000 £ umgesetzt, also etwas weniger als am Vortage. Der Goldpreis stellte sich um die Mittagszeit auf 143/3½ je Unze.

In Finanzkreisen wurde mit Interesse vermerkt, dass der Druck auf das englische Pfund heute weniger von England selbst ausging als von europäischen Ländern, besonders Holland und der Schweiz, in denen grössere Mittel von Pfund Sterling in USA-Währung umgelegt wurden. Man nimmt deshalb an, dass der erste britische Panikgoldbedarf für Hortungszwecke befriedigt ist, und dass die weitere Entwicklung am Londoner Goldmarkt in der nächsten Zeit ganz überwiegend durch Kapitalwanderungen bestimmt werden dürfte.

Obwohl die gegenwärtige politische Hochspannung in Europa zweifellos die Hauptursache für die Schwäche des englischen Pfundes bildet und ausserdem die bekannte Saisonabschwächung auf den Kurs der englischen Devisen wirkt, insgesamt also aus der letzten Bewegung des Kurses nicht unmittelbar Rückschlüsse auf die Entwicklung der britischen Handels- und Devisenbilanz der letzten Monate gezogen werden dürfen, so wird in London doch mehr und mehr die Auffassung vertreten, dass die gegenwärtige, im wesentlichen politisch bedingte Entwicklung am Devisenmarkt eine volkswirtschaftliche Entscheidung vorverlegt, der man im nächsten Frühjahr sowieso nicht hätte ausweichen können, darüber nämlich, ob der steigenden Passivierung der britischen Handels- und Zahlungsbilanz durch eine Anpassung der britischen Kaufkraftparität über eine Währungsabwertung oder eine merkliche Senkung der Löhne sowie der Preise einzelner Rohstoffe und Halbzeuge besonders in der Eisen- und Stahlbranche begegnet werden sollte. Es ist lange bekannt, so wird ausgeführt, dass sich die britische Zahlungsbilanz seit dem Winter des letzten Jahres so ungünstig entwickelt, dass eine Intervention der britischen Kontrollstellen bisher nur durch den Zustrom von ausländischen Kapitalien verhindert werden konnte. Die politische Entwicklung der letzten Tage hat den wirtschaftlichen Ablauf nur beschleunigt. Die Interventionen sind schon seit Wochen notwendig geworden, und es wäre vielleicht verfehlt, wenn man die gegenwärtige Gelegenheit nicht zu einer grundsätzlichen volkswirtschaftlichen Anpassung auswerten wollte, die eine Wiederherstellung der britischen Konkurrenzfähigkeit an den Aussenmärkten einschliessen müsste.

Produktion und Absatz der polnischen keramischen Industrie

Nach der vom polnischen Statistischen Hauptamt veröffentlichten Statistik für Produktion und Absatz der wichtigsten Industriezweige sind die Erzeugung und der Absatz der keramischen und Glasindustrie im ersten Halbjahr 1938 im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres beachtlich gestiegen. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1938 wurden erzeugt: Tischporzellan 1947 t (1. Halbjahr 1937 1532 t), elektrotechnisches Porzellan 1033 t (773), Tafelglas 10 629 t (13 804), Flaschenglas 37 661 t (32 274), Tisch- und Galanterieglas 5969 t (4 407). Der Wert dieser Produktion beziffert sich auf 40.14 Mill. zł und ist um rund 6 Mill. zł höher als im Vergleichshalbjahr. Auch der Absatz dieser Erzeugnisse ist im Vergleich zum Vorjahr beachtlich höher gewesen. Der Umsatz belief sich auf 36.73 Mill. gegenüber 30.87 Mill. zł im Vorjahr.

Deutsche Wasserstrassenpläne

Der Staatssekretär im deutschen Verkehrsministerium, Koenigs, sprach am Donnerstag im Auftrage der deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft in Leipzig über die deutsche Wasserstrassenpolitik. Der Staatssekretär stellte drei Ziele auf, die es zu erreichen gelte: Den Ausbau der Wasserwege in Richtung auf die Seehäfen, den Anschluss der ohnehin wirtschaftlich benachteiligten Grenzgebiete an das deutsche Wasserstrassennetz und endlich eine Verbindung der Ströme untereinander durch Kanäle. Diese drei Ziele müssten eine Einheit bilden, da sie sich gegenseitig weitgehend bedingen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede hat der bekannte deutsche Verkehrspolitiker auch über die Bedeutung des Rheins als Wasserstrasse gesprochen. Für die rheinische Wirtschaft sei der Rheinstrom von ausschlaggebender wirtschaftlicher und nationalpolitischer Bedeutung. Der Verkehr auf dem Rhein müsse aber durch den Verkehr in den Seehäfen ergänzt werden. Zwei in den letzten Jahrzehnten viel diskutierte Kanalprojekte, nämlich das des Aachen-Rhein-Kanals und das des Saar-Pfalz-Kanals werden vorläufig zurückgestellt. Ueber die Verbindung des Rheins mit der Donau durch Benutzung des Mains und der sich südlich anschliessenden Kanäle erklärte der deutsche Staatssekretär, dass es falsch wäre, von einer Verbindung Schwarzes Meer—Rheinmündung zu sprechen. Dieser Verkehr werde vielmehr nach wie vor billiger auf dem Seewege bewerkstelligt.

Die erste polnisch-litauische Handelstransaktion

Nach aus Kauen vorliegenden Meldungen ist dort die erste polnisch-litauische Handelstransaktion durchgeführt worden. Die Verwaltung der litauischen Eisenbahnen hat einer polnischen Firma eine grössere Menge Alteisen verkauft, die in nächster Zeit nach Polen ausgeführt werden wird. Von litauischer Seite wird angestrebt, Fische nach Polen auszuführen. Es besteht die Möglichkeit, dass Polen wöchentlich 10 000 kg Fische aus Litauen einführt.

Approvisionierungsdepartement beim polnischen Landwirtschaftsministerium

Entgegen den in der polnischen Presse veröffentlichten Nachrichten von der geplanten Schaffung eines Ministeriums für Approvisionierungsfragen ist diese Angelegenheit jetzt durch die Schaffung eines besonderen Approvisionierungsdepartements beim Landwirtschaftsministerium geregelt worden. Zum Leiter dieses Departements ist der bisherige Direktor des Approvisionierungsbüros im Innenministerium, Igielski, ernannt worden. Der bisherige Hauptinspektor für Approvisionierungsangelegenheiten, Oberst Wróblewski, ist zum Direktor der Planungsabteilung des neuen Departements ernannt worden. Dieses Departement untersteht unmittelbar dem Vizeminister im Landwirtschaftsministerium, Wierusz-Kowalski.

Größere Bevorzugung Gdingens bei der staatlichen Holzausfuhr

Die Generaldirektion der polnischen Staatsforsten hat in Gdingen Besprechungen mit den Holzbrakern abgehalten. Gegenstand der Beratungen waren u. a. die Ausfuhrholzgewinnung der Staatsforsten im kommenden Wirtschaftsjahr, Schulung von Fachpersonal in Gdingen, Fragen des künftigen Holzabsatzes, der Ausfuhr und seewärtigen Beförderung, die Ansprüche der Absatzmärkte an Zelluloserohstoff, die Rohstofftechnik und ihre Bedeutung für die Sperrholzfabriken, Stand der Holzindustrie, Reichweite der Handelsbeziehungen der Staatsforsten. Ausserdem wurde die Tätigkeit der „Paged" in den Holzhäfen Danzig und Gdingen besprochen.

Die Holzausfuhr über Gdingen hat im Juli nicht nur eine mengenmässig bisher nicht erreichte Erhöhung, sondern auch eine grössere Mannigfaltigkeit der Bestimmungshäfen ergeben. Insgesamt verliessen 33 Schiffe den Hafen mit Holz, davon gingen 23 nach britischen Häfen mit 58 000 Raummeter Laub- und Nadelschnittholz sowie Grubenholz. Nach belgischen Häfen gingen 3 Schiffe mit 4700 Raummeter Kistensätzen, Leisten und weichem Schnittholz, nach Afrika 2 Schiffe mit 9200 Raummeter Nadelschnittholz, nach Buenos Aires 1 Schiff mit 1400 Raummeter weichen Schnittholzes.

Warschau, 31. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Sammelweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 22.75—23.25, Standardroggen I 14.75 bis 15.30, Standardgerste 15.50—16, Braugerste 16.50—17, Standardgerste II 15.25—15.50, Standardgerste III 15—15.25, Standardhafer I 15.50 bis 16, Standardhafer I neu 14.50—14.75, Standardhafer II 14.50—15, Weizenmehl 65% 34 bis 35.50, Roggenmehl 65% 23.50—24.50, Roggenschrotmehl 18—19, Kartoffelmehl „Superior" 32—33, Weizenkleie grob 12—12.50, Weizenkleie mittel und fein 11—11.50, Roggenkleie 9 bis 9.50, Viktoriaerbsen 28—30, Winterwicken 75—80, Blaulupinen 14.50—15, Winterraps 44.50 bis 45.50, Sommerraps 43—44, Winterrübsen 43.50—44.50, Leinsamen 90% 46—47, blauer Mohn 63—66, Weissklee 200—220, Weissklee gereinigt 97% 230—250, Leinkuchen 19.50—20, Rapskuchen 12.50—13, Sojaschrot 45% 23.25 bis 23.75, Speisekartoffeln 4.50—5, Roggenstroh gepresst 4—4.50, Roggenstroh lose 4.50—5, Heu neu gepresst I 6—6.50, Heu neu gepresst II 5 bis 5.50. Gesamtumsatz: 1954 t, davon Roggen 335 t, Weizen 75 t — ruhig, Gerste 376 t — ruhig, Hafer 111 t — ruhig, Weizenmehl 366 t — ruhig, Roggenmehl 338 t — ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 31. August 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren belebt.

Amtliche Devisenkurse

	31. 8. Geld	31. 8. Brief	30. 8. Geld	30. 8. Brief
Amsterdam	288.36	289.84	288.06	289.54
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.53	89.97	89.53	89.97
Kopenhagen	114.80	115.40	115.05	115.65
London	25.71	25.85	25.77	25.91
New York (Scheck)	5.29⅝	5.32⅛	5.29⅝	5.32⅛
Paris	14.44	14.52	14.45	14.53
Prag	18.28	18.38	18.27	18.37
Italien	27.89	28.03	27.89	28.03
Oslo	129,27	129.93	129.47	130.13
Stockholm	132.61	133.29	132.91	133.59
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	120.90	121.50	120.95	121.55
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 85.50—85.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. I. Em. Serie 95.25—95.40, 3proz. Prämien-Inv.-Anl. II. Em. 84.50—84.75, 4proz. Präm.-Dollar-Anl. S. III 43.13, 4proz. Kons.-Anl. 1936 67.25 bis 67, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 67, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kup.) 42.63, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 64.50—64.75, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Lemberg 55 Jahre 64.75, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 65, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 73.63—73.75 bis 73.63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 66.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Płock 73.50, VIII. und IX. 6proz. Konvers.-Anleihe Warschau 1926 75.50.

Aktien: Tendenz: wenig belebt. Notiert wurden: Bank Polski 123, Węgiel 34, Lilpop 88.25, Modrzejów 17, Ostrowiec Serie B 65, Starachowice 43—42.50.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 1. September 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Mahlweizen	18.50—19.00
Mahl-Roggen (neuer)	13.75—14.25
Braugerste	14.25—14.75
Hafer	13.50—14.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	36.25—37.25
„ I. „ 50%	33.25—34.25
„ Ia. „ 65%	30.25—31.25
„ II. „ 50—65%	25.75—26.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	24.50—25.50
„ I. „ 65%	23.00—24.00
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.50—32.50
Weizenkleie (grob)	12.25—12.75
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.50
Roggenkleie	10.00—11.00
Gerstenkleie	10.25—11.25
Viktoriaerbsen	23.50—25.50
Folgererbsen (grüne)	24.00—26.00
Winterwicke	75.00—80.00
Gelblupinen	—
Blaulupinen	—
Blauer Mohn	—
Winterraps	42.00—43.00
Leinsamen	48.00—51.00
Blauer Mohn	60.00—65.00
Senf	33.00—35.00
Inkarnatklee	80.00—85.00
Leinkuchen	20.00—21.00
Rapskuchen	12.75—13.75
Sonnenblumenkuchen	—
Sojaschrot	.
Weizenstroh, lose	1.75—2.25
Weizenstroh, gepresst	2.75—3.25
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	3.00—3.50
Haferstroh, lose	1.75—2.25
Haferstroh, gepresst	2.75—3.25
Gerstenstroh, lose	1.50—2.00
Gerstenstroh, gepresst	2.50—3.00
Heu, lose	4.75—5.25
Heu, gepresst	5.75—6.25
Netzeheu, lose	5.25—5.75
Netzeheu, gepresst	6.25—6.75

Gesamtumsatz: 2166 t, davon Roggen 215 t, Weizen 391 t, Gerste 340 t, Hafer 35 t, Müllereiprodukte 1114 t, Samen 120 t, Futter und andere 51 t.

Bromberg, 31. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 19.50—19.75, Roggen neu 14—14.25, Gerste 14.50—14.75, Hafer 14—14.25, Roggenmehl 65% 24.25—24.75, Roggenschrotmehl 19.75 bis 20.75, Roggen-Exportmehl 23.75 bis 24.25, Weizenmehl 65% 32.50—33.50, Weizen-Schrotmehl —.—, Weizenkleie fein 11.25—11.75, mittel 11.75-12.25, grob 12.50—13, Roggenkleie 10.75—11.25, Gerstenkleie 11.50 bis 12.00, Gerstengrütze 24—24.50, Perlgrütze 34.50 bis 35.50, Viktoriaerbsen 23—27, Winterraps 41.50—42.50, Winterrübsen 39—40, Leinsamen 47—49, Senf 34—36, Leinkuchen 21.50—22.00, blauer Mohn 60—64, Rapskuchen 13.25—14, grüne Erbsen 24—27, Sojaschrot 23.25—23.50, Roggenstroh lose 2.50—3, Roggenstroh gepresst 3—3.50, Netzeheu lose 4.75—5.50, Netzeheu gepresst 5.75—6.50. Gesamtumsatz: 1867 t, davon Weizen 264 t — schwächer, Roggen 491 t — schwächer, Gerste 450 t — ruhig, Hafer 30 t — ruhig, Weizenmehl 67 t — ruhig, Roggenmehl 205 t — ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 1. September 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
größere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	69.50 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen. II Em.	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	68.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.00+
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	84.00+
4% Konsol.-Anleihe	67.25+
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	45.00+
Lubań-Wronki (100 zł)	32.00+
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Hauptschriftleiter Günther Rinke. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Danksagung

Hierdurch sage ich den Herren **Dr. Haendschke,** Fahr und Will für die Heilung von meiner langwierigen und schweren Krankheit sowie für die überaus sorgfältige Pflege der Operationsschwester u. den Schwestern des Diakonissenhauses auf diesem Wege ein

Vergelt's Gott!

Elżbieta Kostrzewska

Erfahrener, unverheirateter, evgl.

Buchführer.

zum 1. Oktober 1938 für größere Saatzuchtwirtschaft mit Übernahme der Hofaufsicht gesucht. Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Bewerbungen unter 2095 an Anzeigenvermittlung „Kosmos", Poznań 3, Skrz. pocztowa 1037.

Wanzenausgasung

Einzige wirks. Methode. — Töte Ratten, Schwaben.

Amicus, Wawrzyniak
Poznań
Staszyca 16, Wohn. 12.

PALAIS DE DANSE

Kabarett — Dancing — Lichtgrüne Cocktail-Bar
Poznań, ul. Piekary 16/17 ↗ Apollo-Passage.
Das schönste Lokal in Polen — Eröffnung der Saison 1938/39

Ab 1. September d. Js. vollständiges neues Künstlerprogramm
Rena Marwicz, Moderne Tänze, **Odette Lupe**, orig. Indianerin, exotische Tänze.
Attraktionelles französisches Duett zum ersten Male in Polen!
Dilia et Risco, Salon u. akrobatische Tänze.
Neu engagierte Musikkapelle Bogdan Napieralski (8 Personen)
Jeden Sonn- u. Feiertag Five o'clock tea mit vollem Künstlerprogramm. Eintritt frei
Das Lokal ist täglich ab 21 Uhr bis früh geöffnet.
Direktion.



Schul-Anzüge

Mäntel, Mützen, Schul-Schürzen, Pelerinen, Regenmäntel
sowie sämtliche Sportartikel

Dom Sportowy
J. WIENCEK
św. Marcin 33. Telefon 55-71.

Hebamme Kowalewska
Łąkowa 14
Erteilt Rat und Hilfe

Universal **Getreide-Beize**

USPULUN

laut Original Bayer-Vorschrift hergestellt.

BAYER

Uspulun-Beize

vernichtet untrüglich die Sporen des Weizensteinbrandes, des Roggenschneeschimmels, der Streifenkrankheit der Gerste, des Haferflugbrandes usw.

Beratungs- und Auslieferungsstelle:
Fa. E. H. Hoene, Poznań, Plac Wolności 17. — Tel. 22-25.
Zu beziehen durch: landwirtschaftliche Organisationen, Samenhandlungen, Drogenhandlungen und Apotheken

Gutstausch Deutschland-Polen

Gesucht Ertrags-Rittergut in Polen zum Tausch gegen ebensolches in Schlesien. Evtl. auch Barauszahlung in Polen mit günstiger Transferierung nach Deutschland. Angeb. an „PAR" Katowice, unter Nr. 2742 erbeten.




Berufs-Bekleidung

für jeden Beruf
nur im Spezial-Geschäft d. Firma
B. Hildebrandt
Poznań, Stary Rynek 73/74
Schul-Schürzen





HAMBURG-AMERICA-LINIE HAMBURG
Generalvertretung für Polen
Poln. Reisebüro „ORBIS" Warszawa.
Reguläre Verbindungen von Hamburg u. den Häfen West-Europas nach allen Weltteilen. Interessante Vergnügungs- und Studienreisen. Nähere Auskunft
„ORBIS" Poznań, Pl. Wolności 3
Kalisz, ul. M. Piłsudskiego 3
und Agenturen
Ostrów, ul. Marsz. Piłsudskiego 10
Leszno, Rynek 8
Inowrocław, Król. Jadwigi 15.

Für Rückwanderer

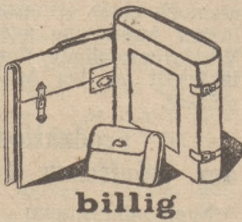
150,000 Kreditsperrmark auch in Teilbeträgen, günstig verkäuflich. Anfr. an „Par", Katowice unter **2743** erbeten.



in moderner Ausführung schnell und billigst.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.



Vobach-Heft Nr. 404. Mit Musterbg. zł 1.75
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25



billig
Grosse Auswahl
Lederwarenfabrik
GRACZYK
Ratajczaka
Ecke św. Marcin.



MIX
Krankenwagen
jetzt
Rybaki 24/25
Tel. 2396.

Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken vom 3.—10. 9. 1938.

Sonnabend, 5: Beichtgelegenheit. — Sonntag, 7.30: Beichtgelegenheit; 9: Amt und Predigt (Hl. Messe vom 13. Sonntag nach Pfingsten, 2. Gebet von der hl. Rosa Präf. von der hlgst. Dreifaltigkeit.) (Armensammlung.) 2: Kinderfest im Garten des Deutschen Hauses. — Montag, 7.30: Gesellenverein. — Dienstag, 4: Frauenbund; 7.30: Mädchengruppe. — Donnerstag, 7.30: Kirchenchor.

Heute neu!
Dt. Sport-Illustrierte
Die neuesten Sportberichte in Wort und Bild aus aller Welt
Filmwelt
Wer spielt in welchen Filmen? Das alles ersehen Sie aus der neuen Filmwelt
Der Stürmer
Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.
Auslieferung
KOSMOS-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Schweißapparat
wenig gebraucht, verkauft
M. Kiss, Poznań,
ul. Przemysłowa 27.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe,
File d'ecosse, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe, File d'ecosse mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
Poznań.
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Spar-Kasse
Telefon 1758

„TAR-GO"
Sp. z o. o.
Dampfsägewerke
vorm. B. Roy
Nowy Tomyśl, Tel. 43
Kiefernes Bauholz
zu günstigsten Preisen.
Kiefer, Erle, Esche, Birke etc.
trocken, große Auswahl
Spezialität:
Fussbodenbretter
prima trocken,
Erlenstaketen zu Zäunen

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska)

Achtung, Landwirte!
Uspulun-Saatbeize
Saatbeize Abavit
von Schering
Germisan
Blaustein
zum Beizen des Getreides billigst in der
Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Zur Hirschjagd
verkaufe folgende gut erhaltene Jagdgläser: 1 Zeiß-Feldstecher, Binoctar 7×50, Preis: 350 zł, 1 Zielfernrohr Hensolt Dialytan 4×81, Preis 180 zł. Beide Gläser sind vorzügliche Nachtgläser. Außerdem sind noch abzugeben einige sprungfähige, fürs Herdbuch gekörte Zuchtbullen. Preis: 800 bis 1000 zł.
Gohlke,
Przybroda, p. Kłecko.

Hella
Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift
bunt - billig - bildend
mit allem, was das Herz einer Frau erfreut
für 35 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznan,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Gestrichener
Kleiderschrank Wäschekommode
Niegolewskich 8, W. 10.

Damen- u. **Herrenfahrrad** ‚Opel' fast neu, billigst.
Poznań, G. Wilda 19. Cyklon.

Kaufgesuche

Kaufe
Drillmaschine
2½—3 m, gebraucht. — Angebote:
Leszno, Lipowa 15.

Kaufe alte
Waffen-Sammlung
Off. u. **2087** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Vermietungen

Sofort zu vermieten möbl., sonniges, kleines
Vorderzimmer
Wielkie Garbary 28 III, Wohnung 9.

Möbliertes
Zimmer
Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Fahrstuhl.
Wały Leszczyńskiego 2, Wohnung 9.

Möbliertes
Zimmer
frei.
Śniadeckich 7, Wohn. 2.

Ausnahmsweise, schönes, bequemes
Vorderzimmer
Matejki 3, Wohnung 3.

Mietsgesuche

2½—3 Zimmerwohnung
möglichst mit Bad, in Lazarus, von Privat-Beamten (3 Kinder) gesucht. Offerten u. **2099** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Unterricht

Englische Gruppenlektionen
fängt qualifizierter Pädagoge an. 16—20 St. Anmeldungen:
Ratajczaka 27, I. St.

Offene Stellen

Mädchen
ehrlich, sauber, mit guten Kochkenntn. u. poln. Sprache, ab sofort für Stadthaushalt auf dem Lande in Kongreßpol. gesucht. Gehalt 40.— zł. Bildofferten an
Frau G. Wittich,
p. Moszczenica,
pow. Piotrków Tryb.

Gesucht per sofort tüchtigen
Schmiedegesellen
Meldungen erbittet
Dom. Wonieść,
per Pojanowo Stare
pow. Kościan.

Gesucht jüngeres, evgl., deutsch-polnisch.
Mädchen
für alle Hausarbeiten für kl. Haushalt in Posen. Off. u. **2089** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Gesucht ab sofort tücht.
selbständige Wirtin
vertraut mit Kochen, Backen, Einwecken und Brotbacken, sowie mit Interesse für Geflügel für größeren Gutshaushalt, ferner sauberes fleißiges und flinkes
Stubenmädchen
das schon in Stellung war. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild bitte einsenden an Denar, Poznań, św. Józefa 2. unter Nr. **9.**

Ein intelligent. deutschsprechendes
Kinderfräulein
wird sofort gesucht. Off. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften u. **2097** an die Geschäftsstelle d. Zeitg., Poznań 3.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
deutsch-polnisch sprechend, mit Kochkenntnissen, wird per sofort aufgenommen.
Sporna 14, I. Stock.

Forsteleve
Sohn achtbarer Eltern, für größere Forst per sofort gesucht, daselbst wird auch ein
Kindermädchen
eingestellt. Offert. unter 2098 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Ab 15. September 38 wird für frauenlosen Haushalt ehrliche
Wirtin
gesucht. Off. mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüche unter 2093 an die Geschst. d. Zeitung

Für ein mittleres Gut
Nachtwächter
gesucht. Off. unter 2094 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Jüngerer
Hofbeamter
oder älterer
Eleve
für sofort oder später gesucht. Eigenes Bett und Bettwäsche. Zeugnisse, Bild u. Gehaltsanspr. an
Dom. Fabianów
poczta Kowalew,
koło Pleszewa.

Für 15. Sept. oder 1. Oktober wird ein bess.
Alleinmädchen
für 2-Personen-Haushalt gesucht. Muß kochen können u. schon in gutem Hause in Stellung gewesen sein. Erbitte Meldungen mit näheren Angaben, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an
Frau M. Kuhnt
Leszno, Muśnickiego 4.

Korrespondentin
perfekt Polnisch - Deutsch Stenographie, Schreibmaschine, ab sofort. Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter **Schließfach Poznań 112.**

Stellengesuche

Junge Deutsche mit prima Koch- und Nähkenntnissen sucht Stellung als
Haustochter
Stütze oder Wirtin. Off. unt. **2100** an die Geschäftsstelle d. Zg., Poznań 3

Junge, gebildete Frau ohne Anhang, sucht
Stellung
von sofort oder später als Aufseherin eines größer. Gutshaushaltes zur Leitung des Personals.
Alma Duwe,
Oborniki, Łukowska 16.

Zum 1. Oktober sucht junges Mädchen aus bester Familie Stellung als
Haustochter
nur in gutem Hause. Vollkommen vertraut mit Führung gr. Landhaushaltes. Polnische Sprachkenntnisse. Off. unter 2084 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin **Adarelli** sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).